

KABEG

Blick auf



BERICHT DER
KABEG ÜBER DAS
GESCHÄFTSJAHR 2022

2022

UNSERE SCHWERPUNKTE 2022

| | |
|--|-----------|
| Vorwörter | 04 |
| Unternehmensstrategie | 10 |
| DAS UNTERNEHMEN | 13 |
| Struktur | 14 |
| Die Kennzahlen der Häuser | 16 |
| Der Einkauf ging neue Wege | 18 |
| 20 Jahre Lymphklinik Wolfsberg | 21 |
| Das erste schlüssellose Gebäude | 24 |
| Attraktiver Arbeitgeber | 29 |
| KABEG zählt zu den „Best Recruiters“ | 32 |
| Zukunftsweisende Projekte umgesetzt | 34 |
| Organisationseinheit gegen Cybercrime | 37 |
| Positiver kameraler Abschluss | 40 |
| Unsere Umweltmaßnahmen | 42 |
| Ausgezeichnete Landeskliniken | 44 |
| Vita 22 – ein Oscar für die Pflege | 47 |
| Gedenkstätte für NS-Opfer | 48 |
| Bevorstehender Generationenwechsel | 50 |
| DIE ZAHLEN | 52 |
| Kameraler Rechnungsabschluss 2022 | 56 |
| Akut-Krankenhäuser, Rehabilitation und Abteilungen für Chronisch Kranke | 60 |
| Personalbericht | 66 |
| Bestätigungsvermerk | 68 |
| KABEG-Aufsichtsrat | 69 |



„Die Eröffnung des Psychosozialen Therapiezentrums in Villach ist mir persönlich ein sehr wichtiges Anliegen gewesen: Die psychischen Herausforderungen nehmen zu.“

Landesrätin Dr. in Beate Prettner
Aufsichtsratsvorsitzende

Blick auf ...

... das vergangene Jahr

Die Krankenhäuser der Kärntner Landeskliniken erbringen rund 80 Prozent der Gesundheitsdienstleistungen in unserem Bundesland. Unser oberstes Ziel war und ist es, das Leistungsangebot nicht nur zu sichern, sondern es laufend an den neuesten Stand der modernen Medizin anzupassen und damit die hochwertige Patientenversorgung rund um die Uhr zu gewährleisten. Das ist uns auch 2022 gelungen – trotz zahlreicher Herausforderungen und zum Teil schwieriger Rahmenbedingungen. Eine zentrale Säule für die Erfüllung dieses Zieles war unter anderem die Budgetierung 2023. Nach harten Verhandlungen konnte eine deutliche Steigerung des Nettogehaltsabganges von 14,8 Prozent bzw. 328,7 Mio. Euro erzielt werden. Dieses Ergebnis wurde im Aufsichtsrat einstimmig fixiert: Es garantiert die hochwertige und sichere Gesundheitsversorgung für die Kärntner Bevölkerung.

Mit der Eröffnung des ersten Psychosozialen Therapiezentrum Kärntens (PTZ) in Villach konnte im Herbst 2022 auch außerhalb der Spitäler ein Angebot für Kinder und Jugendliche bzw. Erwachsene mit sozialpsychiatrischen oder psychosozialen Problemen realisiert werden. Dieses Zentrum ist mir auch persönlich ein sehr wichtiges Anliegen gewesen: Die psychischen Herausforderungen nehmen zu, immer mehr Menschen, auch unsere Jüngsten, sind betroffen. Hier brauchte es dringend niederschwellige Anlaufstellen wie dieses Zentrum, um rasch und unbürokratisch Hilfe zu gewährleisten. Bereits im Sommer 2023 wird ein weiteres Therapiezentrum in Klagenfurt eröffnet.

Vor allem im Hinblick auf die Bedeutung gesunder Ernährung als gesundheitsfördernde Maßnahme hat es mich gefreut, dass 2022 sowohl das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee als auch das LKH Villach mit dem Zertifikat „Gesunde Küche“ ausgezeichnet werden konnten. 2023 wird auch die Gailtal-Klinik in Hermagor zertifiziert, womit dann alle fünf Standorte (LKH Laas, Wolfsberg und Villach sowie das Klinikum

Klagenfurt am Wörthersee und die Gailtal-Klinik) das Gütesiegel tragen! Die „Gesunde Küche“ ist eine Initiative des Landes Kärnten und richtet sich an Großküchen in der Gemeinschaftsverpflegung.

... die wesentlichen Herausforderungen für die Landeskliniken

Das kommende Jahr bleibt aufgrund der Inflation und nicht vorhersehbarer Kostensteigerungen herausfordernd. Dennoch konnten wir bereits im Aufsichtsrat einen Konsens für wesentliche Weichenstellungen für die langfristige Weiterentwicklung unserer Standorte stellen. Mit Zehn-Jahres-Plänen werden wir die Investitionen besser und werterhaltend steuern und damit sicherstellen, dass die Kärntner Landeskliniken mit ihren fünf Standorten zukunftsfit bleiben. Hervorgehoben werden soll – stellvertretend für alle anderen Großvorhaben – das sogenannte Kopfzentrum am Klinikum Klagenfurt als ein Meilenstein für das größte Haus im KABEG-Verbund.

Nach der Neustrukturierung der Baustufe 1 im LKH Villach werden nun die ambulanten Betreuungsplätze im Bereich der Geriatrie ausgebaut. Auch das LKH Wolfsberg, als wichtige Säule der Gesundheitsversorgung in der Region, erfährt seit Jahren einen umfassenden Modernisierungsprozess. Die Bauarbeiten für die Baustufe 3 des Aktionsplanes laufen auf Hochtouren, in zwei Jahren wird mit der Baustufe 4 begonnen. Dann werden nach der Intensivstation und den Ambulanzbereichen auch die Bettenstationen auf dem modernsten Level agieren können.

Im LKH Laas werden in den kommenden Jahren die Intensivseinheiten erneuert. In der Gailtal-Klinik steht die Modernisierung des Südtraktes an.

Neben der modernen Infrastruktur, welche die hochwertige Gesundheitsversorgung für die Kärntnerinnen und Kärntner auch in Zukunft sichert, sind es vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrem Einsatz tagtäglich Großartiges leisten. Danke! Es ist mir ein Anliegen, weiterhin und laufend die Attraktivität der Kärntner Landeskliniken als Arbeitgeber zu gewährleisten, um qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu halten und zu gewinnen.



„Im Geschäftsjahr 2022 wurden große Meilensteine in der Weiterentwicklung der Kärntner Landeskliniken erreicht.“

Dr. Arnold Gabriel
KABEG-Vorstand

Blick auf ...

... das vergangene Jahr

COVID-19 als auch globale wirtschaftliche Ereignisse, wie etwa der Ukraine-Krieg, hatten große Auswirkungen auf den Alltag in den Kärntner Landeskliniken. Während die Pandemiemaßnahmen ab Mai sukzessive zurückfahren werden konnten, zogen sich indessen Herausforderungen bei der Beschaffung, Lieferverzögerungen und zum Teil massive Preissteigerungen durch das Geschäftsjahr. Dank des engagierten Einsatzes unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten diese herausfordernden Rahmenbedingungen bewältigt werden. So wurden etwa Lagerbestände gebildet, um wichtige Utensilien für die Patientenversorgung stets vorrätig zu haben.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden aber auch große Meilensteine in der Weiterentwicklung der KABEG erreicht. So wurde zum Beispiel im Herbst das erste Psychosoziale Therapiezentrum (PTZ) in Villach eröffnet. Dieses niederschwellige Betreuungsangebot für Erwachsene, Kinder und Jugendliche unterstützt bei psychosozialen Fragestellungen bzw. sozialpsychiatrischen Problemen und bietet eine langfristige, multidisziplinäre Betreuung.

Ebenfalls im Herbst konnte – nach drei Jahren Bauzeit – der Neubau der Psychiatrie im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee übergeben werden. Es ist unser erstes Haus, das vollständig über ein elektronisches Zutrittssystem funktioniert. Aus diesem Grund gab es im Oktober auch statt eines Schlüssels eine Chipkarte für die künftigen Hausherren.

Aber auch Digitalisierungsprojekte wie HERZmobil, eine telemedizinische Versorgung für Patienten mit Herzinsuffizienz, wurden 2022 umgesetzt. Im Mittelpunkt von HERZmobil stehen die Schulung, Beratung und Begleitung der Patienten sowie die Koordination der Behandlungsstellen. Als Ansprechpartner stehen den Patienten das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee und das LKH Villach sowie nieder-

gelassene Netzwerkärzte zur Verfügung. Ziel ist es, eine verbesserte Lebensqualität, geringere Krankenhauswiederaufnahmen und schlussendlich eine gesenkte Sterblichkeitsrate zu erreichen.

Wie schon im Vorjahr, wurde auch im Berichtsjahr ein Schwerpunkt auf das Recruiting gelegt. In diesem Zusammenhang freut es mich ganz besonders, dass unsere Anstrengungen großen Erfolg zeigten: Im Studienbericht 22/23 „Best Recruiters“ verbesserten wir uns innerhalb eines Jahres von Rang 296 auf 89. Und im Vergleich mit anderen Gesundheitsdienstleistern erreichten wir sogar den 4. Platz.

... die wesentlichen Herausforderungen für die Landeskliniken

Vor dem Hintergrund der weltwirtschaftlichen Situation werden auch die kommenden Jahre von Herausforderungen bei der Beschaffung geprägt sein. Diesen Risiken wird durch gezielte Maßnahmen entgegengewirkt.

Ebenfalls schwierig ist die Situation weiterhin am Arbeitsmarkt. In diesem Bereich ist es den Kärntner Landeskliniken gelungen, einen Generationenwechsel bei den Primärärzten in Klagenfurt und Villach einzuleiten. 2023 und 2024 werden zahlreiche Abteilungen und Institute unter neue Führung gestellt werden.

Um unseren Patientinnen und Patienten immer die bestmögliche Behandlung auf aktuellem Stand der Forschung zukommen zu lassen, kommt ab Februar 2023 im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee erstmals ein OP-Roboter zum Einsatz. Mit der Unterstützung des Roboters erhält der Chirurg bei minimal-invasiven Eingriffen eine maximale Sichtgenauigkeit, wodurch eine Erhöhung der chirurgischen Präzision erreicht wird. Unsere Patienten profitieren von kleineren Schnitten und einer Reduktion der Heilungszeit.



„Im KABEG-Verbund sind über 80 verschiedene Berufsguppen tätig und jeder und jede Einzelne ist immens wichtig für den Krankenhausalltag.“

Ronald Rabitsch
Zentralbetriebsratsvorsitzender

Blick auf ...

... das vergangene Jahr

Das Jahr 2022 war von vielen Herausforderungen, vor allem durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, geprägt, von denen alle KABEG-Häuser betroffen waren. Gegipfelt hat dies in einer sanitätsbehördlichen Anzeige von Seiten des Betriebsrates wegen patientengefährdender Arbeitsbedingungen auf einer Station im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee. Vor diesem Hintergrund wurde ein Projekt initiiert, um die Arbeitsbedingungen in den betroffenen Bereichen zu verbessern. So wurden verschiedene Meilensteine im Sinne der Kolleginnen und Kollegen zur Umsetzung gebracht, wobei einige Maßnahmen auch KABEG-weit mittelfristig umgesetzt werden sollen.

Als sehr positiv muss im Berichtsjahr die außerordentliche Gehaltserhöhung für die Berufsgruppen der Facharbeiter und des klinisch-administrativen Dienstes gesehen werden. Dadurch wurde die Wettbewerbsfähigkeit am Arbeitsmarkt wesentlich verbessert. In diesem Zusammenhang darf ich mich herzlich bei KABEG-Vorstand Dr. Arnold Gabriel bedanken, der die berechtigten Forderungen der Arbeitnehmervertreter inhaltlich unterstützt hat. Darüber hinaus ist es ein wegweisender Erfolg der Gewerkschaft, dass die Lohnabschlüsse in den nächsten Jahren analog zum Bundesabschluss erfolgen werden – diese Vorgehensweise wurde in den Verhandlungen mit dem Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser im Dezember 2022 vereinbart.

Betreffend der Umkleidezeit gab es im Geschäftsjahr 2022 zudem eine Einigung mit dem Dienstgeber, welcher eine OGH-konforme Umsetzung in Aussicht stellt. Die Umsetzung erfolgt rückwirkend mit 1.1.2022 und soll im Jahr 2023 gesetzlich verankert werden.

Schließlich fanden im Herbst 2022 in allen KABEG-Häusern die Betriebsratswahlen statt. Als Zentralbetriebsrat darf ich mich an dieser Stelle bei allen Kolleginnen und Kollegen

bedanken, die von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben. Denn eine hohe Wahlbeteiligung stärkt die Verhandlungsposition der Arbeitnehmervertreter.

... die wesentlichen Herausforderungen für die Landeskliniken

Der Ausblick auf die Jahre 2023/24 muss von wesentlichen Weichenstellungen geprägt sein. Einerseits muss es zu einer Modernisierung des Dienstrechtes im KABEG-Verbund kommen. Ist doch das Landesvertragsbedienstetengesetz für die heutigen Herausforderungen in der vorliegenden Form nicht mehr zeitgemäß (z. B. Inländerdiskriminierung bei den Vordienstzeiten). Die Wettbewerbsfähigkeit wird mit den derzeitigen Rahmenbedingungen massiv erschwert. Wichtig ist jedoch, hervorzuheben, dass die Gesundheitsversorgung weiterhin in öffentlicher Hand bleiben muss, denn nur ein starkes öffentliches Gesundheitssystem sichert der Bevölkerung die bestmögliche Gesundheitsversorgung.

Des Weiteren wird ein Schwerpunkt den Bereich der Gesundheitsberufe (MTD) betreffen müssen, um auch hier am Arbeitsmarkt konkurrenzfähig zu bleiben.

Im KABEG-Verbund sind über 80 verschiedene Berufsgruppen tätig und jeder und jede Einzelne ist immens wichtig für den Krankenhausalltag. Denn: Fürs Gelingen braucht es ALLE Berufsgruppen!



DIE UNTERNEHMENS- STRATEGIE DER KABEG

Um die Erfüllung des Versorgungsauftrages langfristig zu gewährleisten, bildet die Umsetzung von Maßnahmen in folgenden Bereichen den Schwerpunkt der Unternehmensstrategie der KABEG in den kommenden Jahren:

KABEG



Wir ...

- ... stellen hochwertige Personalressourcen sicher.
- ... entwickeln neue Geschäftsfelder.
- ... positionieren die KABEG im integrierten Gesundheitssystem.
- ... sorgen für Innovation in den Kernprozessen.
- ... entwickeln die Unternehmenskultur kontinuierlich weiter.
- ... sichern nachhaltiges Wirtschaften.

Zu betonen ist, dass die festgelegten Maßnahmenschwerpunkte zwar den Fokus der strategischen Unternehmensaktivitäten beschreiben, diese aber nicht begrenzen; andere Ziele – insbesondere auch kurzfristige Entwicklungen und Bereichserfordernisse – werden jederzeit berücksichtigt. Die Unternehmenspläne bzw. deren Umsetzung werden laufend mit den Führungskräften in den Landeskliniken und dem KABEG Management kommuniziert, verfolgt, aktualisiert und rollierend an geänderte Rahmenbedingungen und Vorgaben angepasst.

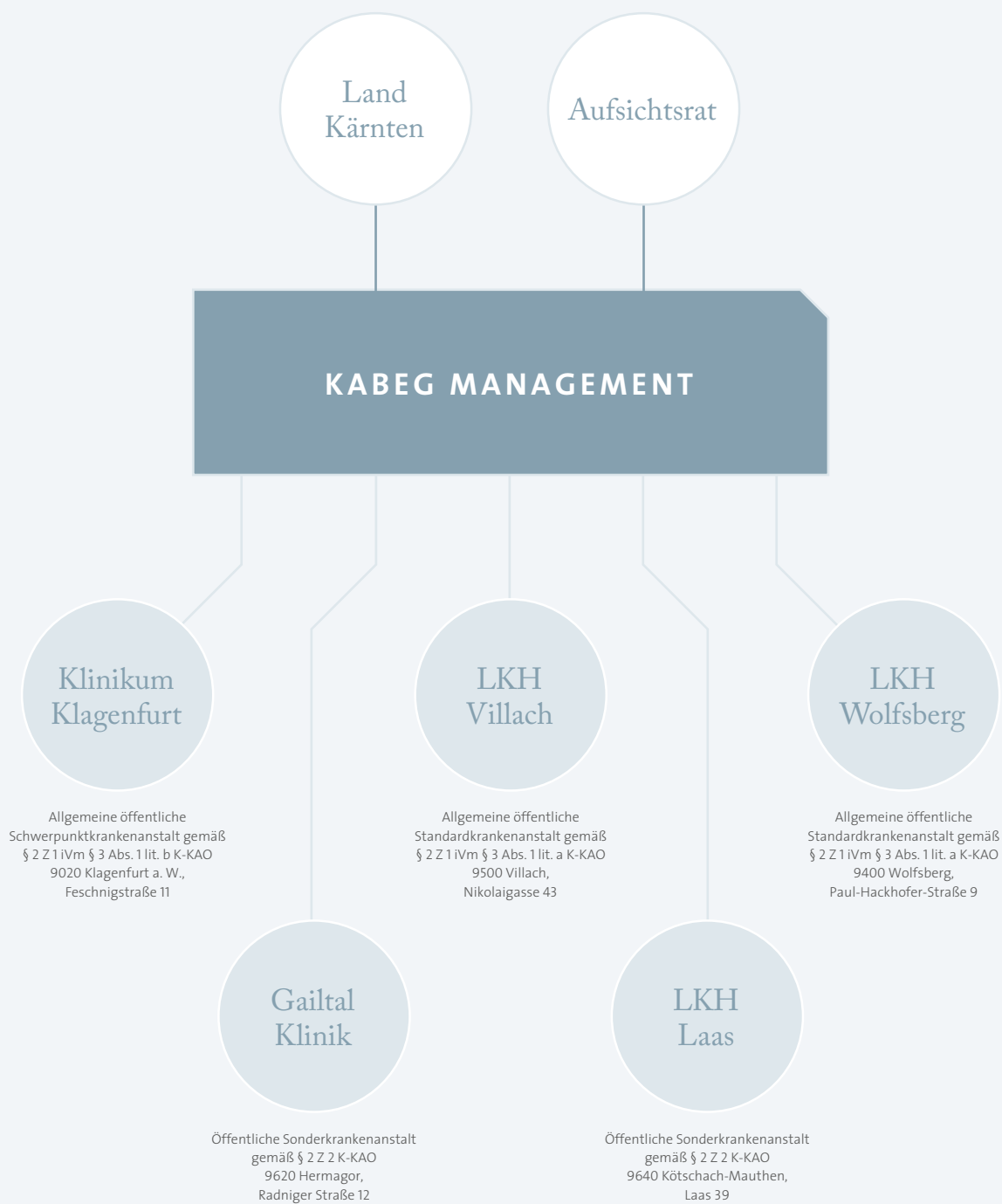


KABEG



DAS
UNTERNEHMEN

STRUKTUR



VORSTAND Dr. Arnold Gabriel

KABEG MANAGEMENT

Abteilung Einkauf: Prokuristin Mag.^a Gabriele Egger
 Abteilung Finanzen und Controlling: Prokurist Mag. Manfred Ferch
 Abteilung Personal, Recht und Compliance: Prokurist Mag. Markus Ertl, MBA
 Abteilung Bau und Immobilienmanagement: Dipl. KH-BW Ing. Jürgen Schratte, MBA
 Abteilung Informatik, Kommunikations-
 und Medizintechnik: Dipl.-Ing. Rainer Harpf
 Abteilung Medizinische Strukturentwicklung: Prokurist Dr. Wolfgang Schantl, MAS (Stv. Vorstand)
 Stabsstelle Interne Revision: Mag.^a Ines Kirchberg, B.A.
 Vorstandsbüro: Christine Fiedler-Stebler

KLINIKUM KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Medizinischer Direktor: Dr. Dietmar Alberer, MBA
 Kaufmännischer Direktor: Mag. Roland Wolbang, MBA
 Pflegedirektor: Bernhard Rauter, MBA

LKH VILLACH

Medizinische Direktorin: Dr.ⁱⁿ Elke Schindler
 Kaufmännischer Direktor: Hon.-Prof.(FH) MMag. Dr. Wolfgang Deutz, MAS, MSc
 Pflegedirektorin: Christine Schaller-Maitz, MSc

LKH WOLFSBERG

Medizinische Direktorin: Dr.ⁱⁿ Sonja-Maria Tesar
 Kaufmännische Direktorin: Mag.^a Margit Schratte
 Pflegedirektorin: Claudia Obersteiner

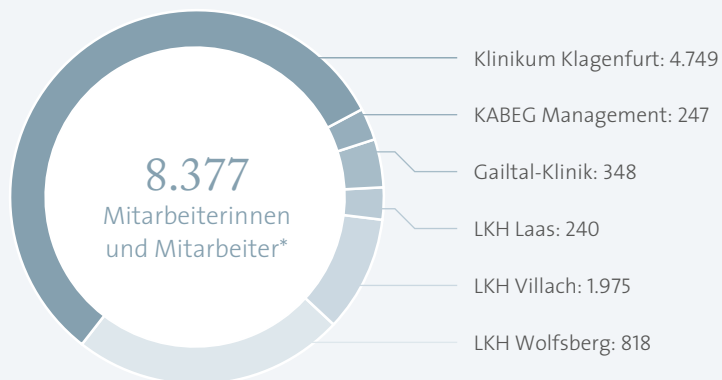
LKH LAAS

Medizinischer Direktor: Prim. Dr. Johannes Hörmann
 Kaufmännischer Direktor: Ing. Gebhard Schmied, MAS
 Pflegedirektor: Markus Grollitsch, B.A.

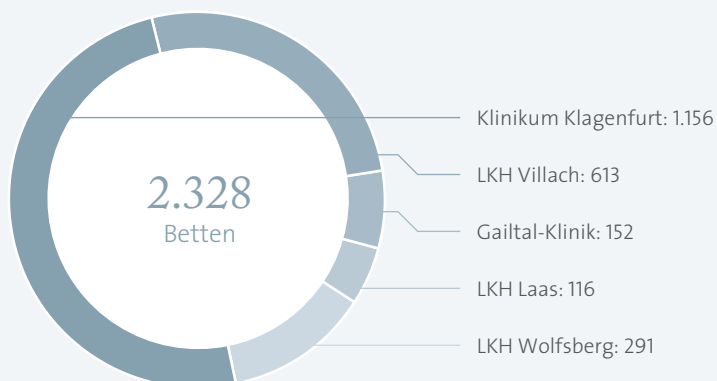
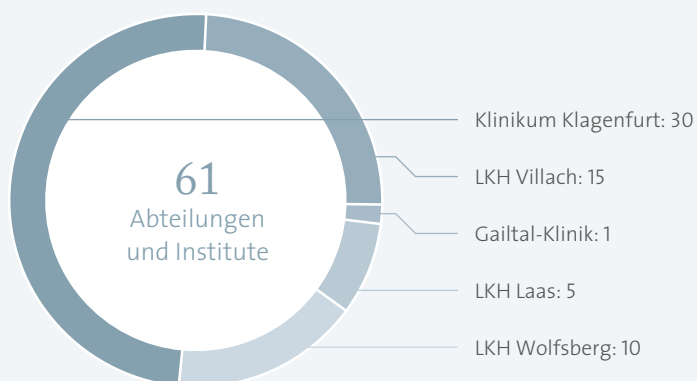
GAILTAL-KLINIK

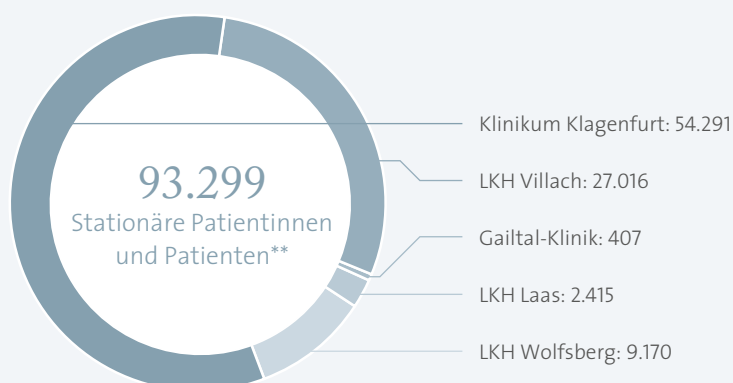
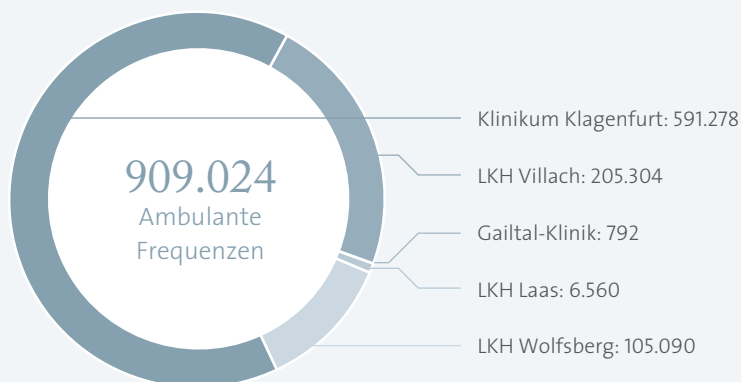
Medizinische Direktorin: Prim.^a Dr.ⁱⁿ Christina Hohenwarter
 Kaufmännischer Direktor: Ing. Gebhard Schmied, MAS
 Pflegedirektorin: Doris Kazianka-Diensthuber, MAS

DIE KENNZAHLEN DER HÄUSER



*inkl. Ruhende per Stichtag 31.12.2022





**Die ausgewiesenen Zahlen
betreffen nur den Akutbereich.

„In den fünf Häusern der Kärntner Landeskliniken
wurden im Berichtsjahr 93.299 stationäre Patientinnen und
Patienten an 61 Abteilungen und Instituten versorgt.“

LIEFERENGPÄSSE LIESSEN DEN EINKAUF NEUE WEGE GEHEN

Um immer alle dringend notwendigen Produkte für die Patientinnen und Patienten in den Kärntner Landeskliniken vorrätig zu haben, ergriff das Team rund um Mag. Gabriele Egger eine besondere Maßnahme: Es wurde ein Lager mit Artikeln für drei Monate gebildet.

Preiserhöhungen und Lieferverzögerungen waren der größte Hemmschuh im Arbeitsalltag für die 35 Mitarbeiter der Abteilung Einkauf. „Diese Entwicklung, die bereits 2021 begann, setzte sich – befeuert durch den Beginn des Krieges in der Ukraine – im Berichtsjahr unter verschärften Bedingungen fort“, blickt Mag. Gabriele Egger, Leiterin der Abteilung Einkauf, auf 2022 zurück.

Unter anderem stiegen die Kosten für Papier enorm an. Gründe dafür waren einerseits in einer Rohstoffknappheit, andererseits in den hohen Energiepreisen und der damit verbundenen teureren Produktion zu finden. „Bisher handelten wir einen Jahresvertrag für Kopierpapier aus. Im Berichtsjahr war das unmöglich geworden. Es wurden uns nur

mehr Monatspreise und Mitte 2022 sogar kurzfristig nur 14-tägige Preise angeboten“, so Egger. Um die notwendige Qualität bei den Produkten beizubehalten und gleichzeitig wirtschaftlich zu agieren, mussten die Einkäufer zweimal die Lieferanten für Kopierpapier wechseln. Ein eher unübliches Vorgehen.

Verpackungsmaterial fehlt

Doch außergewöhnliche Rahmenbedingungen erfordern außergewöhnliche Aktionen. Egger: „Bei sämtlichen Produktkategorien gab es im Berichtsjahr Engpässe. Das begann bei Katheter, ging weiter über Schläuche und Verbandsmaterial bis hin zu medizinischen Geräten, aber auch bei nicht medizinischen Verbrauchsmitteln und vor allem auch Lebensmitteln gab es immer wieder Lieferausfälle und -rückstände bzw. musste um Alternativen gesucht werden.“ Wie angespannt die Situation im Berichtsjahr war, zeigt ein Blick auf die Zahlen: Hunderte Produkte waren nicht oder nur nach langer Wartezeit zu bekommen. In der Vergangenheit war das bei gerade einmal 20 Artikeln der Fall. „Diese Entwicklung begann mit der COVID-19-Pandemie“, analysiert Egger, die auch auf eine Besonderheit hinweist: „Manche Produkte waren zwar verfügbar, aber das nötige sterile Verpackungsmaterial fehlte. Somit konnten sie nicht steril verpackt und demzufolge auch nicht ausgeliefert werden.“ Ein ähnliches Beispiel gibt es auch im Bereich der Lebensmittel. Hier war z. B. Dosenobst nicht lieferbar, weil zum einen Erntehelfer fehlten und es zum anderen Engpässe im Bereich von Weißblech gab. Daher war die Produktion nicht im üblichen Maße möglich.

Lager angelegt

Da im Berichtsjahr schließlich die Gefahr bestand, dass Stationen der Krankenhäuser wichtige Utensilien für die Patientenversorgung nicht mehr vorrätig haben könnten,



ergriffen Egger und ihr Team bisher einzigartige Maßnahmen: „Gemeinsam mit den Mitarbeitern der jeweiligen medizinischen Abteilungen erarbeiteten wir Listen mit den wichtigsten Produkten für den klinischen Alltag. Von diesen Artikeln legten wir schließlich ein Lager an, das den Bedarf für drei Monate deckt“, so die Abteilungsleiterin. „Derartige Lagerbestände zu bilden, zählt eigentlich nicht zum konventionellen Vorgehen des Einkaufs“, betont Egger die Besonderheit dieser Initiative.

EU-Verordnung

Aber auch abseits von Warenknappheit und Preiserhöhungen wurde der Abteilung Einkauf die Arbeit 2022 nicht leichtgemacht. „Wie schon in den Vorjahren beschäftigte uns auch im Berichtsjahr die EU-Verordnung „Medical Device Regulation“ (MDR). Das Ziel der Verordnung ist es, die Qualität und den hohen Standard von Medizinprodukten auch in Zukunft zu gewährleisten. Das Problem dabei: In Österreich gibt es keine einzige Zertifizierungsstelle, EU-weit lediglich dreißig. Die Folge: Ein massiver Rückstau bei zu zertifizierenden bzw. rezertifizierenden Produkten. Zudem ist diese Prozedur sehr teuer und viele Lieferanten überlegen sich, ihre Waren vor diesem Hintergrund aus dem Sortiment zu nehmen. „Es ist nach wie vor eine schwebende Situation“, gibt Egger ein Update zur MDR. Zumindest wurde die Übergangszeit bis zum Inkrafttreten der Verordnung im Berichtsjahr von Mai 2024 auf Dezember 2027 verschoben.

„Lagerbestände zu bilden,
zählt eigentlich nicht
zum konventionellen
Vorgehen des Einkaufs.“

MAG. GABRIELE EGGER





Regionalität bevorzugt

Die Abteilung Einkauf beschafft aber auch für die Verpflegung der Patienten und Mitarbeiter der KABEG (ausgenommen Laas) sämtliche Lebensmittel. Dabei ist den Einkäufern Regionalität wichtig. „Schon viele Jahre wird darauf geachtet, dass uns auch der regionale Bauer seine Produkte anbieten kann“, sagt Egger. 100-prozentige Bestbieterermittlung mittels Qualitätskriterienkatalog ermöglicht es, die Stärken heimischer Anbieter bestmöglich zu nutzen. Standortbezogene Spezialisierung und Belieferung sollen kleinen heimischen Produzenten die Möglichkeit bieten, die KABEG mit frischen Produkten zu beliefern. Die größte Herausforderung dabei: „In vielen Fällen sind, aufgrund unseres großen Bedarfes, wenige regionale Produzenten in der Lage, uns zu beliefern. Leider kommt es auch vor, dass bereits bestehende Vertragspartner ihre Lieferleistung von heimischen Produkten auf Zukäufe aus anderen Regionen umstellen“, bedauert Egger, die betont: „Bei allem Verständnis für geänderte Produktionstechniken und Herausforderungen bleibt der regionale Anspruch auf der Strecke. Ohne einen Partner auf Anbieter-Seite sind die größten Bemühungen, regional zu beschaffen, nicht von Erfolg gekrönt.“ ▾



DIE LYMPHKLINIK WOLFSBERG FEIERTE 20-JÄHRIGES JUBILÄUM

Die Lymphklinik Wolfsberg ist Österreichs einzige Einrichtung, die sowohl Akutversorgung als auch Rehabilitation für Lymphödempatienten anbietet. Sie wurde vor 20 Jahren, im April 2002, eröffnet.

Unter dem Namen „Zentrum für Lymphologie“ wurde die heutige Lymphklinik Wolfsberg am 22. April 2002 feierlich eröffnet. „Sie war ursprünglich als Pilotprojekt für zwei Jahre angedacht“, erinnert sich Prim. Dr. Christian Ure, Leiter der Lymphklinik Wolfsberg. Damals wurden auf Initiative seines Vorgängers, Prim. Dr. Walter Döller, zehn Akut- und zehn Reha-Betten in der ehemaligen Chirurgie im 5. Stock des LKH Wolfsberg eingerichtet.

Breites Leistungsspektrum

Bei den ersten Patienten handelte es sich in erster Linie um onkologische, die nach einem chirurgischen Eingriff ein sekundäres Lymphödem entwickelt hatten und bisher keine adäquaten Therapiemöglichkeiten erhielten. Aber auch Betroffene mit angeborenem Lymphödem sowie Menschen, die an Lymphödemen anderer Ursache litten, fanden bald ihren Weg ins Lavanttal. Zudem fiel die Versorgung und Behandlung chronischer Wunden in das Leistungsspektrum der jungen Abteilung am LKH Wolfsberg. Die notwendige interdisziplinäre Versorgung bei Diagnose, Therapie und Rehabilitation war von Beginn an durch ein hochqualifiziertes Expertenteam garantiert. „Mit dem breiter werdenden Therapieangebot stiegen über die Jahre auch die Anzahl der benötigten Betten. Bis heute kamen 50 Rehabetten dazu“, zählt Ure.

Doch nicht nur die Quantität, auch die hohe Qualität der Versorgung und Therapie in Wolfsberg überzeugten. Ure: „Im September 2003 wurde das Zentrum für Lymphologie als erste Reha-Klinik in Österreich nach ISO zertifiziert.“ Vor diesem Hintergrund wurde das Pilotprojekt 2004 in den Regelbetrieb übergeführt.

Landesbaupreis für Neubau

Nach nur 14 Monaten Bauzeit wurde schließlich 2010 der Neubau der Lymphologie eröffnet. Das Gebäude besteht aus zwei Baukörpern mit je drei Geschossen und bietet neben dem geräumigen Funktions- und Bettentrakt auch moderne Therapie- und Aufenthaltsräume sowie einen Turnsaal und eine Cafeteria. 2011 wurde das von den Wiener Architekten Loudon und Habeler geplante Gebäude mit dem Kärntner Landesbaupreis ausgezeichnet. „Tatsächlich erinnert die Klinik eher an ein Hotel als an ein Krankenhaus“, unterstreicht Ure das ansprechende Ambiente, das sich positiv auf den Genesungsverlauf auswirkt.





Moderner Anstrich

Im Zuge der Pensionierung von Prim. Dr. Walter Döller erfolgte 2014 die Umbenennung des „Zentrums für Lymphologie“ in „Lymphklinik Wolfsberg“. „Uns war es ein Anliegen, den Auftritt moderner zu gestalten“, sagt Döllers Nachfolger Prim. Dr. Christian Ure, der 2015 offiziell das Primariat übernommen hat. Ure führte auch den jährlichen Lymphkliniktag ein. An diesem zweitägigen Kongress treffen sich internationale Experten und diskutieren aktuelle wissenschaftliche Themen rund um das Lymphödem. „Im Berichtsjahr fand unsere Jubiläumstagung sogar am 22. April statt – genau 20 Jahre nach der offiziellen Eröffnung des Zentrums für Lymphologie“, freut sich Ure.

Passend dazu auch das Thema des Jubiläums-Kongresses „Lymphologie gestern – heute – morgen: Von den Anfängen über aktuelle Standards in Diagnostik und Therapie zu künftigen Entwicklungen und Technologien.“

„Manche Lymphödeme sind operabel. Für diese Eingriffe arbeiten wir mit der Abteilung für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee zusammen.“

Super-Mikrochirurgie

Was sind aber nun die nächsten Entwicklungsschritte in der Lymphologie? „Hier ist auf jeden Fall die enge Kooperation mit dem Klinikum Klagenfurt am Wörthersee zu nennen“, so Ure. Und weiter: „Manche Lymphödeme sind operabel. Für diese Eingriffe arbeiten wir schon jetzt mit der Abteilung für Plastische, Ästhetische

und Rekonstruktive Chirurgie im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee zusammen.“ Eine der Techniken dabei ist es, blockierte Lymphgefäße an Venen anzuschließen. Über diese Umleitung kann angestaute Lymphe abfließen. Ure: Man spricht hier von der Super-Mikrochirurgie, denn die Nadeln sind ein Fünfzehntel Millimeter dünn und die Fäden, die verwendet werden, sind nur so dick wie ein Zehntel eines menschlichen Haares.“



Außerdem wird in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Chirurgie im LKH Wolfsberg und den Plastischen Chirurgen aus Klagenfurt die Möglichkeit geschaffen, Operationen, etwa bei einem Lipödem, direkt in Wolfsberg durchzuführen.

Lymphpfade

Eine weitere Erfolgsgeschichte der jüngsten Vergangenheit ist die Etablierung von Wanderwegen, den sogenannten Lymphpfaden, im Herbst 2019. „Bewegung ist für Patienten mit einem Lymphödem enorm wichtig. Sie zählt neben Hautpflege, Lymphdrainage, Kompressionsbandagieren und der Schulung für das Selbstmanagement zu den fünf Säulen der Therapie. Tatsächlich wird erst durch die Bewegung die Entstauung richtig entfaltet“, erklärt Primarius Ure. Die Lymphpfade haben unterschiedliche Belastungsstufen von leicht bis anspruchsvoll. Entstanden ist übrigens nicht nur eine Wegbeschreibung mit fünf unterschiedlichen Routen, sondern auch eine für Patienten kostenlose App mit GPS-Tracking. Dies ist eine enorme Motivation für die meist ortsunkundigen Patienten, die herrliche Naturumgebung der Lymphklinik sicher erkunden zu können. ▼



ERSTES SCHLÜSSELLOSES GEBÄUDE WURDE FERTIGGESTELLT

Die Fertigstellung des Neubaus der Psychiatrie in Klagenfurt, Fortschritte auf der Großbaustelle in Wolfsberg, aber auch massive Preissteigerungen prägten das Berichtsjahr der Abteilung Bau und Immobilienmanagement.

Was bereits 2021 begann, setzte sich 2022 nahtlos fort: Außergewöhnliche Rohstoffpreissteigerungen aufgrund der COVID-19-Pandemie und des Ukraine-Konflikts. „Es war wohl eine der größten Herausforderungen im Berichtsjahr“, analysiert Dipl. KH-Bw Ing. Jürgen Schratte, MBA, Leiter der Abteilung Bau und Immobilienmanagement. So stieg etwa der Index für Siedlungsbau zwischen März 2020 und April 2022 um rund 25 Prozent an. Eine wahre Kostenexplosion gab es indessen beim Großhandelsindex Eisen und Stahl. „Dieser schnellte zwischen März 2020 und April 2022 um 149 Prozent nach oben“, blickt Schratte in die Statistik.

Ein Fachkräftemangel und Verzögerungen bzw. Probleme in der Lieferkette, bei gleichzeitigen vollen Auftragsbüchern auf Seiten der Lieferanten, stellten das Team der Abteilung vor einige Herausforderungen. Schratte: „Projekte müssen nun neu priorisiert werden. Zudem sind lange Vorlaufzeiten zu berücksichtigen und natürlich ist auch mit Bauzeitverlängerungen zu rechnen.“

Baustufe 3 im LKH Wolfsberg

Vor diesen schwierigen Hintergründen gingen die Fortschritte auf der Großbaustelle im LKH Wolfsberg unterdessen zügig voran. So wurden im Berichtsjahr im ersten Quartal die provisorischen Räumlichkeiten der Objektreinigung im Bauteil W fertiggestellt und besiedelt. Zudem wurde planmäßig mit dem Rückbau und der Entkernung im Bauteil D begonnen. „Im Zuge dieser Maßnahmen stellte sich heraus, dass die vorhandene Bausubstanz nicht erhalten werden kann und der Abriss und Wiederaufbau eines Teilbereiches wirtschaftlich die beste Lösung darstellt“, erklärt Schratte. Nach der Durchführung der Abrissarbeiten wurde noch im letzten Quartal mit dem Wiederaufbau begonnen.

„Während in Wolfsberg die Bauarbeiten noch in vollem Gang sind, konnte 2022 in Klagenfurt der Neubau der APP fertiggestellt werden.“

DIPL. KH-BW ING. JÜRGEN SCHRATTE, MBA

Für 2023 stehen die Fertigstellung des Rohbaus im gesamten Baufeld, der Beginn des Innenausbau, der Außenanlagen sowie die Fertigstellung der Dialyse am Plan.

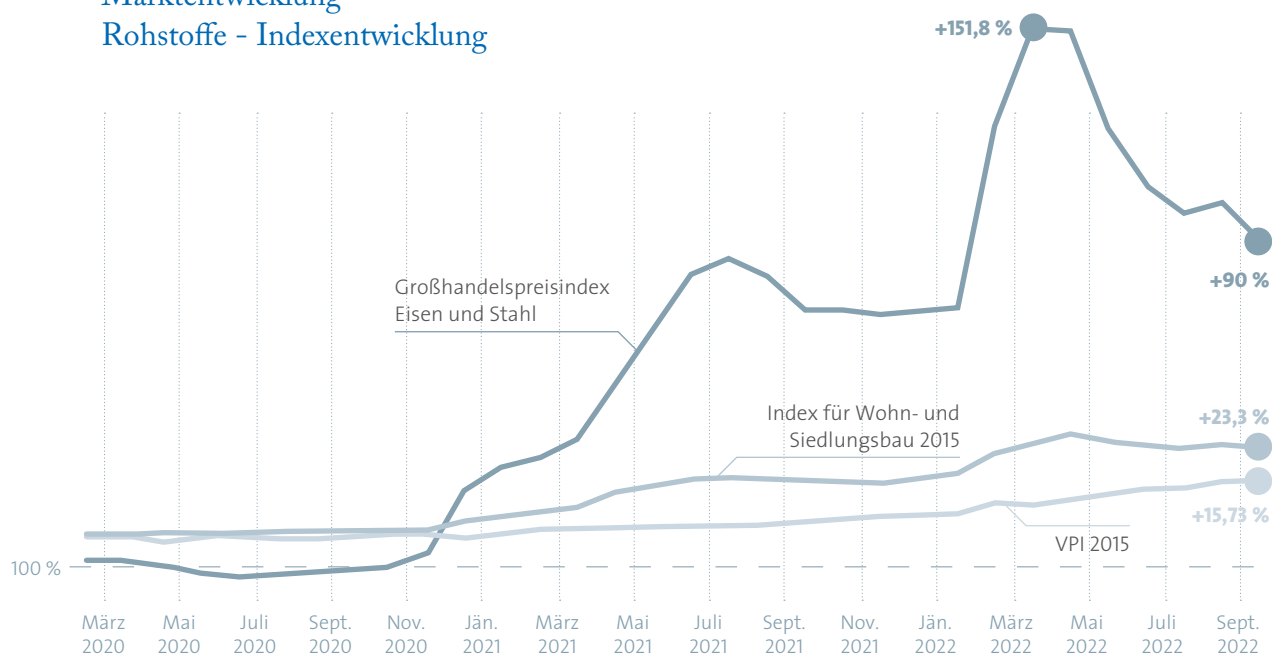
Neubau der APP übergeben

Während in Wolfsberg die Bauarbeiten noch in vollem Gang sind, konnte in Klagenfurt im Herbst 2022 nach drei Jahren Bauzeit der Neubau der Psychiatrie dem Krankenanstaltendirektorium



feierlich übergeben werden. „Die finalen Arbeiten am Gebäude wurden im Sommer 2022 abgeschlossen“, so Schratter, der gleich eine Besonderheit des neuen Hauses hervorhebt: „Es ist unser erstes Gebäude, das vollständig über ein elektronisches Zutrittssystem funktioniert.“ Aus diesem Grund gab es im Oktober auch statt eines Schlüssels eine Chipkarte für die neuen Hausherrn.

Marktentwicklung Rohstoffe - Indexentwicklung



- ▶ Freilich hat der Neubau noch viele weitere bauliche Vorzüge: Das Haus steht für Nachhaltigkeit und wurde nach dem klimaaktiv Gebäudestandard Gold errichtet und dafür 2021 auch ausgezeichnet. Die Architektur entspricht aber vor allem den Bedürfnissen der Patienten: Ihnen werden ab sofort wohnlich ausgestattete Zweibett-Zimmern geboten. Zudem überzeugt das Haus mit hellen Therapie- und Aufenthaltsräumen, Grünflächen, Innenhöfen und Begegnungszonen. Aber auch Rückzugsmöglichkeiten an den Stationen werden geboten. Zudem gibt es getrennte Zugänge für akute, geplante und ambulante Patienten.

Liquid Garden

Ein besonderes Highlight in den Innenhöfen ist das Projekt Liquid Garden des Künstlers Thomas Hoke. Der Liquid Garden soll künftig als Therapieraum im Freien – etwa für Gesprächstherapien – genauso genutzt werden wie für sportliche Aktivitäten. Aber auch die Bewohner der Alterspsychiatrie sollen in die Pflege des Gartens eingebunden werden. Dafür wurden bereits Hochbeete installiert.

Eine Besiedelung des Gebäudes erfolgt Anfang 2023. Kurz nach der Siedelung wird dann auch mit den Abrissarbeiten des Altbestands begonnen und der Park nach Norden hin erweitert. ▼







DIE LANDESKLINIKEN SIND EIN ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

Noch bessere Karriere- und Aufstiegschancen, Anstellungen schon in der Ausbildung und intensive Recruiting-Maßnahmen: Die KABEG positionierte sich im Berichtsjahr als ansprechendes Unternehmen für Mitarbeiter und Bewerber.

Wir wollen unsere Arbeitgeberattraktivität weiter stärken. Daher war dieses Thema auch ein zentraler Schwerpunkt im Berichtsjahr“, erklärt Mag. Markus Ertl, Leiter der Abteilung Personal, Recht und Compliance. Bereits 2021 wurde mit gezielten Maßnahmen, wie zum Beispiel einer Social-Media-Präsenz, damit begonnen, das Profil der Kärntner Landeskliniken für potenzielle Mitarbeiter zu schärfen und zu attraktivieren. 2022 wurden unter anderem die Inhalte sowie das Layout von Stelleninseraten oder auch die internen Abläufe nach einem Bewerbungseingang überarbeitet. „Bereits einen Tag nachdem wir eine Rückmeldung auf eine Stelle erhalten haben, meldet sich der jeweilige Abteilungschef bei dem Bewerber. Wir treten also sehr rasch in Kontakt mit den Interessenten“, so Ertl.

Recruiting und Karriere

Die Anstrengungen der KABEG auf dem Gebiet des Recruitings zeigten schnell Wirkung: „Im Studienbericht 22/23 `Best Recruiters` verbesserten wir uns innerhalb eines Jahres von Rang 296 auf 89. Und im Vergleich mit anderen Gesundheitsdienstleistern erreichten wir sogar den 4. Platz“, freut sich der Personalchef. Doch nicht nur in der Theorie verzeichnete man einen positiven Trend. „Auch unsere Bewerberlage ist sehr gut“, betont Ertl die Auswirkungen auf die Praxis.

Freilich legen die Kärntner Landeskliniken auch viel Wert auf die Karrieremöglichkeiten der bestehenden Mitarbeiter im Unternehmen. Um interne Aufstiegsmöglichkeiten zu stärken, kooperieren wir beispielsweise mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt“, berichtet Ertl. Eigens für die KABEG wird an der Hochschule der Lehrgang „Management in Gesundheitsorganisationen“ angeboten, in dem aktuell 25 Mitarbeiter eingeschrieben sind. „Das ist ein wichtiger Teil unseres Programms für die Entwicklung zukünftiger Führungskräfte“, so der Abteilungsleiter. Ein weiteres Puzzleteil auf diesem Gebiet ist die Etablierung eines Ausbildungsoberspezialisten. Ertl: „Im Berichtsjahr wurde dafür ein Konzept erstellt, das 2023 umgesetzt werden soll. Konkret sind jedem Ausbildungsoberspezialisten sechs Assistenzärzte zugeordnet. Diese werden von dem erfahrenen Kollegen betreut. Er gibt regelmäßige Feedbacks und ist Ansprechpartner für viele anfallende Fragestellungen.“

SCHAUT GUT AUS!
IHRE ZUKUNFT IN DEN
KÄRNTNER LANDESKLINIKEN.





Bildungscampus

Eine weitere Maßnahme, um die Arbeitgeberattraktivität zu stärken, war die Umsetzung eines eigenen Bildungscampus, der aus dem bisherigen Bildungszentrum hervorging. Der Bildungscampus, der mit Januar 2023 dem KABEG Management zugeordnet sein wird, befindet sich seit November 2022 im Haus der Ärztekammer: Damit wurde ein professionelles Umfeld geschaffen, das gleichzeitig mit dem bewährten Simulationszentrum am Klinikum Klagenfurt den modernen pädagogischen Anforderungen entspricht.

„Die Operationstechnische Assistenz ist ein neuer Beruf im österreichischen Gesundheitswesen. In einem Zeitraum von drei Jahren werden die Teilnehmer zu hochqualifizierten Fachkräften ausgebildet.“

MAG. MARKUS ERTL

Neues Berufsbild

Am Bildungscampus werden zahlreiche Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowohl für Mitarbeiter der KABEG als auch Externe angeboten. Künftige Schwerpunkte sind neben pflegerischen Inhalten vor allem eine völlig neu strukturierte Führungskräfteentwicklung über alle Disziplinen hinweg. Mit der Ausbildung zur Operationstechnischen Assistenz (OTA) wird zudem erstmals ein dreijähriger schulähnlicher Lehrgang angeboten. „OTA ist ein neuer Beruf im österreichischen Gesundheitswesen. In einem Zeitraum von drei Jahren werden die Teilnehmer zu hochqualifizierten Fachkräften im OP ausgebildet“, erklärt Ertl. Zudem wurde für

die künftigen Absolventen Vorsorge getroffen: ihnen wird bereits im 2. Lehrjahr eine Anstellung in der KABEG ermöglicht. Der erste Lehrgang startete mit 30 Teilnehmern Ende November 2022.





Pflegefachassistenz

Ähnlich wie bei den Auszubildenden im OTA-Lehrgang, werden übrigens auch künftigen Pflegefachassistenten frühzeitig Jobs in den Landeskliniken angeboten, um sie an das Unternehmen zu binden. Ertl: „Während die Schülerinnen und Schüler zur Pflegefachassistenz ihr Praktikum in allen Häusern der KABEG absolvieren können, werden die Stellen im LKH Villach und dem Klinikum Klagenfurt angeboten. Im Herbst 2022 beschäftigten wir so rund 35 Personen.“

Personalbedarfsanalyse

Um die Mitarbeiter in der Pflege zu unterstützen, wurde 2021 die Personalbedarfsanalyse gestartet, die im Berichtsjahr weiter vorangetrieben wurde. „Wir begannen 2022 mit der wohl arbeitsintensivsten Phase, nämlich der Erhebung vor Ort“, berichtet der Abteilungsvorstand. Konkret wurden die Tätigkeiten im stationären Bereich dokumentiert und

mit einem Zeitwert hinterlegt. Mittels eines Berechnungsinstrumentes kalkuliert man schließlich das notwendige Personal. Die Ergebnisse lagen im Herbst 2022 vor. „2023 werden wir uns den ambulanten Bereich vornehmen. Dann wird ein Gesamtergebnis präsentiert“, so Ertl.



Familienfreundlicher Arbeitgeber

Neben den Karrieremöglichkeiten in den Landeskliniken ist der KABEG aber auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein wichtiges Anliegen. Daher ist das Unternehmen seit 2019 vom Bundesministerium für Frauen, Familie, Jugend und Integration mit dem staatlichen Gütezeichen „beruf und familie“ für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen ausgezeichnet. Im Berichtsjahr erfolgte die Rezertifizierung. ▼

„Uns ist die
Vereinbarkeit von
Beruf und Familie ein
wichtiges Anliegen.“

MAG. MARKUS ERTL

KABEG ZÄHLT ZU DEN „BEST RECRUITERS“

Das Recruiting und die Ausbildungen haben in den Kärntner Landeskliniken einen hohen Stellenwert. Umfangreiche Maßnahmen in diesen Bereichen wurden im Berichtsjahr von mehreren Abteilungen gesetzt.

Um auch in Zukunft die Leistungen in Medizin, Pflege und Verwaltung für die Bevölkerung auf höchstem Niveau erbringen zu können, sind optimal ausgebildete Mitarbeiter wichtig. Um qualifizierte Fachkräfte für die KABEG zu gewinnen, setzten die Kärntner Landeskliniken bereits 2021 zahlreiche Maßnahmen. Und auch im Berichtsjahr wurden wieder Neuerungen eingeführt. Die Initiativen der KABEG zeigten raschen Erfolg: Im Studienbericht 22/23 „Best Recruiters“ verbesserte sich das Unternehmen innerhalb eines Jahres von Rang 296 auf 89. Und im Vergleich mit anderen Gesundheitsdienstleistern erreichte man sogar den 4. Platz.

Study & Work

Einer der Schwerpunkte im Bereich Recruiting waren im Berichtsjahr zum Beispiel die Kooperationen mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt oder der Fachhochschule Kärnten. „Wir sind Partner des FH-Programms Study & Work“, berichten Personalchef Mag. Markus Ertl und DI Rainer Harpf, Leiter der Abteilung für Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik (IKT/MT). Studierende haben die Möglichkeit, schon frühzeitig mit der KABEG als Arbeitgeber in Kontakt zu treten. Harpf: „Wir bieten Interessierten schon während des Studiums fixe Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse an, wobei sich die Arbeitszeit nach den Studienplänen richtet.“ Um möglichst praxisnahe Inhalte zu vermitteln, nehmen die Kärntner Landeskliniken auch dahingehend Einfluss. „Die von uns eingebrachten Studienthemen sind sehr eng mit der Fachhochschule Kärnten abgestimmt“, so Harpf, der – wie etwa auch Mitarbeiter aus der Pflege oder Medizin – mit seinem Team im Berichtsjahr auch auf verschiedenen Berufsmessen vertreten war.

Ausweitung Buddy-Programm

Sehr positiv entwickelt sich das von der IKT/MT ins Leben gerufene Buddy-Programm, bei dem Neuankömmlinge von bestehenden Mitarbeitern rund um den Arbeitsbeginn begleitet werden. „Dieses Programm soll 2023 eventuell auch auf andere Bereiche der KABEG ausgeweitet werden“, sagt Harpf, der dafür im Berichtsjahr Vorbereitungen traf. Konkret geht es beim Buddy-Programm um eine aktive Hilfestellung sowie eine rasche soziale Eingliederung in die jeweiligen Teams, aber insbesondere auch um die Einführung in die vielfältigen Förderungsmaßnahmen, die die KABEG ihren Mitarbeitern bietet. Parallel dazu wird, durch ein strukturiertes, fachliches Ausbildungsprogramm, der neue Mitarbeiter rasch auf seinen eigentlichen Einsatzbereich vorbereitet.

4.

Platz im Vergleich
mit anderen
Gesundheitsdienstleitern

Summer School

Um frühzeitig Mitarbeiter aus der Medizin anzusprechen, veranstaltete die KABEG im September 2022 zudem wieder die Summer School, an der im Berichtsjahr 18 Studenten teilnahmen. Das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee sowie die LKH Villach und Wolfsberg gaben den Medizinstudenten wieder einen Einblick in den Alltag von Abteilungen und Stationen. Zahlreiche praktische Übungen standen am Plan. Highlight war auch dieses Mal das Training im Simulationszentrum im Klinikum. Organisiert wird die jährliche Summer School übrigens von der Abteilung Medizinische Strukturentwicklung gemeinsam mit den teilnehmenden Spitälern. ▼

„Die von uns eingebrachten
Studienthemen sind sehr eng
mit der Fachhochschule Kärnten
abgestimmt.“

DI RAINER HARPF



ZUKUNFTSWEISENDE PROJEKTE WURDEN UMGESETZT

Innovationen im Bereich der Telemedizin, bei medizinischen Großgeräten, Kooperationen mit Spitälern inn- und außerhalb Kärntens, aber auch Themen wie die Gendermedizin prägten die Arbeit der Abteilung Medizinische Strukturentwicklung.

Während das 1. Quartal noch stark im Zeichen der COVID-19-Pandemie stand, wurden im Laufe des Berichtsjahrs zahlreiche Projekte umgesetzt. „Zu Beginn 2022 machte uns die Omikron-Welle zu schaffen“, blickt Dr. Wolfgang Schantl, Abteilungsleiter der Medizinischen Strukturentwicklung, zurück. Die Neuinfektionen in Kärnten erreichten im März mit 60.662 Fällen ein Allzeithoch. Die Folge: „Die Krankenanstalten hatten aufgrund von Krankenständen mit vielen Personalausfällen zu kämpfen“, so Schantl, der betont, dass es zu keiner Überlastung der Intensiv- oder Normalstationen durch COVID-19 gekommen ist. Nach Abflachen der Welle

ab Mai konnten die einzelnen COVID-19-Stationen aufgelöst werden. Stattdessen stellte man auf Zimmerisolationen um. Schließlich wurde im Dezember 2022 die 3G-Regel abgeschafft.

Onlineambulanzen und HERZmobil

Die Pandemie trieb indessen auch Digitalisierungsprojekte weiter voran. So etwa die Etablierung von Onlineambulanzen. Diese haben nicht nur den Vorteil, dass sie gerade in Pandemiezeiten das Ansteckungsrisiko geringhalten, sondern ermöglichen etwa immobilen Patienten eine medizinische Beratung zu Hause und steigern so auch die Lebensqualität. In Zusammenarbeit mit der Abteilung IKT/MT wurde im 4. Quartal 2022 eine Pilotphase gestartet. An dieser nahmen die Abteilung für Neurochirurgie und Neurorestauration, die Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin sowie die Diätologie aus dem Klinikum Klagenfurt am Wörthersee teil. Eine Evaluierung ist 2023 geplant.

Gestartet wurde zudem das Projekt HERZmobil, eine telemedizinische Versorgung für Patienten mit Herzinsuffizienz. Schantl: „Ansprechpartner für die Patienten sind das Klinikum Klagenfurt sowie das LKH Villach. Außerdem kooperiert HERZmobil im Rahmen eines Netzwerkes mit niedergelassenen Ärzten und den Krankenversicherungsträgern.“ Die dreimonatige Teilnahme am Projekt wird Menschen nach einem kardiologischen stationären Aufenthalt angeboten. Im Mittelpunkt stehen in dieser Zeit die Schulung, Beratung und Begleitung der Patienten sowie die Koordination der Behandlungsstellen. Ziel ist es, eine verbesserte Lebensqualität, geringere Krankenhauswiederaufnahmen und schlussendlich eine gesenkte Sterblichkeitsrate zu erreichen.

„In den letzten Jahren wurde die Digitalisierung weiter vorangetrieben.“

DR. WOLFGANG SCHANTL

Kooperationen

Eine der Hauptaufgaben der Abteilung Medizinische Strukturentwicklung ist es, die Einhaltung und Erfüllung des Regionalen Strukturplanes Gesundheit (RSG) 2025 zu begleiten und zu monitoren. Enthalten im RSG 2025 ist etwa, dass die ambulante psychosomatische Versorgung von Erwachsenen im Klinikum in Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus Waiern sicherzustellen ist. Im Jahr 2022 wurde daher ein Organisationskonzept für den Ablauf erstellt sowie eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Wesentliches Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, eine flexible Verlegung von Patienten zwischen den Spitälern zu gewährleisten. Eine ähnliche Vereinbarung wurde im 4. Quartal auch für das LKH Villach ausgearbeitet. Diese soll 2023 unterzeichnet werden.

Zudem sind auch die Universitätskliniken in Wien und Graz bzw. die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt wichtige Partner der KABEG. Die Zusammenarbeit mit diesen Institutionen soll künftig intensiviert werden. Daher wurden auch mit den Universitäten im Berichtsjahr verschiedene Kooperationsverträge abgeschlossen.

Gendermedizin

Ein weiterer Schwerpunkt stellte im Berichtsjahr die Gendermedizin dar. „Bisher orientierte man sich in der Medizin stark an dem Prototyp Mann – doch im klinischen Alltag zeigen sich oftmals wesentliche Unterschiede bei Symptomen, Krankheitsverläufen und auch Rehabilitationen zwischen den Geschlechtern“, sagt Schantl. Um diesem Thema in Zukunft mehr Bedeutung zu geben, wurde im Berichtsjahr eine Gendermedizinbeauftragte nominiert. In den kommenden Jahren werden die Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeskliniken für das wichtige Thema sensibilisiert und auch Aus- und Fortbildungen abgehalten.

Hightech für die Zukunft

Freilich sind nicht nur kompetente Mitarbeiter für eine hochwertige Patientenversorgung ausschlaggebend. Auch die medizinische Infrastruktur ist entscheidend für den Heilungsverlauf. Daher wurde im Berichtsjahr der OP-Roboter Da-Vinci für das Klinikum Klagenfurt angeschafft. Das 2,5 Mio. Euro teure Gerät soll in erster Linie in der Urologie zum Einsatz kommen, aber auch die Allgemeinchirurgen profitieren davon. Insbesondere bei speziellen Operationen, die bereits heute laparoskopisch durchgeführt werden, soll das Hightech-Gerät künftig zum Einsatz kommen.

PTZ in Villach in Betrieb

Um das Betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche bzw. Erwachsene mit psychosozialen Fragestellungen oder sozialpsychiatrischen Problemen auszubauen, wurde die KABEG



- ▶ vom Land beauftragt, eine psychosoziale Versorgung zu etablieren. Diese wurde im Herbst 2022 mit dem ersten Psychosozialen Therapiezentrum Kärnten (PTZ) in Villach eröffnet. Die Einrichtung bietet ihren Patienten eine niederschwellige Beratung sowie langfristige, multidisziplinäre Betreuung an. Die Inbetriebnahme eines Standortes in Klagenfurt ist für 2023 vorgesehen.

Tumorregister

Im Projekt Tumorregister Kärnten wurde 2022 das Zentrale Tumorboard des Onkologischen Zentrums auf Basis elektronischer Workflow-Unterstützung und Dokumentation für die Standorte Wolfsberg und Villach etabliert und stabilisiert. Aus dem Register konnten zudem zentrale Daten für die (Re-)Zertifizierung des Onkologischen Zentrums Klagenfurt in hoher Qualität zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus wurde der aktuelle mehrjährige Tumorbericht für das Land Kärnten publiziert.



Qualitäts- und Risikomanagement

Die wesentlichen Maßnahmenswerpunkte des Qualitäts-, Prozess- und Risikomanagements waren im Berichtsjahr die Ausrollung und Weiterentwicklung der Module des Qualitäts- und Risikomanagementtools Intrafox. Zudem wurden periodische Überwachungs- bzw. (Re-)Zertifizierungen durchgeführt.

Im Sinne der in der Unternehmensstrategie 2021 vorgesehenen Harmonisierungen des Qualitäts- und Risikomanagements ist die Erarbeitung eines integrierten KABEG-weiten Organisations- und Prozessmodells und dessen digitalisierte Darstellung (Aeneis) besonders hervorzuheben. ▾



NEUE ORGANISATIONSEINHEIT GEGEN CYBERCRIME

Die Abteilung für Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik sah sich im Berichtsjahr mit einem veränderten Verhalten von Hackern konfrontiert. Mit dem neuen Security-Management reagiert man auf diese Herausforderungen.

Cybersecurity steht bereits seit vielen Jahren im Fokus der Abteilung für Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik (IKT/MT). Spätestens mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine veränderten sich aber die Herausforderungen in diesem Bereich. „Bisher traten kleinere Hackergruppen auf, die mit dem Einsatz von Ransomware Lösegeld von Firmen, Organisationen oder Behörden erpressten. Es stand der wirtschaftliche Aspekt im Vordergrund“, erklärt DI Rainer Harpf, Leiter der Abteilung für Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik (IKT/MT). Nun hat es die IT-Branche mit hochorganisierten kriminellen Gruppen zu tun. Seit Kriegsbeginn im Februar 2022 werden verstärkt Angriffe aus dem Osten auf Europa verzeichnet. Das Ziel dieser Attacken ist es,

größtmöglichen Schaden anzurichten. Also Daten unbrauchbar zu machen bzw. zu vernichten oder diese im Darknet zu verkaufen. Harpf: „Wir haben auf diese Entwicklung reagiert und entwickelten statt einer reinen Abwehrhaltung eine neue Cyber-Security-Strategie. Dazu gehört auch die Anpassung der Aufbauorganisation, in Form der Etablierung einer eigenen Unterabteilung für Security-Management.“ Diese Organisationseinheit wurde Mitte 2022 gegründet. „Sie unterstützt alle Bereiche der IKT/MT“, so der Abteilungsleiter. Das Besondere: Die Mitarbeiter des Security-Managements – Absolventen von Fachhochschulen oder Universitäten – müssen bei Dienstantritt noch keine Cyber-Security-Experten sein, sondern werden direkt in der KABEG für dieses Spezialgebiet ausgebildet.

Doch auch auf externe Unterstützung wird zurückgegriffen. „Hier ist das Security-Operation-Center, kurz SOC, zu nennen“, erklärt Harpf. Und weiter: „Experten beobachten sämtliche Logfiles der Kärntner Landeskliniken. Wird ein verdächtiger Datentransfer ausgemacht, erhalten wir eine Warnung und können uns unmittelbar dem Problem annehmen.“

Damit diese Vorgehensweise optimal funktioniert, wurde im Berichtsjahr eine Software für Security-Information and Event-Management (SIEM) eingeführt. Sie sammelt täglich mehrere Millionen von Logs, filtert diese und stellt so die Basis für den Einsatz des SOC dar. Ohne eine derartige Software-Unterstützung wäre man den heutigen Bedrohungen im Cyber-Umfeld blind ausgeliefert.

„Datenschutz und die Sicherheit der Systeme haben in den Kärntner Landeskliniken oberste Priorität.“

DI RAINER HARPF





EU-weite Großübung

Zudem nahm die Abteilung IKT/MT im 2. Quartal 2022 an einer europaweiten Übung der Agentur der Europäischen Union für Cybersicherheit teil, deren Schwerpunkt im Gesundheitsbereich angelegt war. „Sie sollte ursprünglich schon 2020 stattfinden, wurde aber nach Ausbruch der COVID-19-Pandemie auf 2022 verschoben“, erzählt Harpf. Annahme war eine realitätsnahe Krisensituation. „Wir konnten daraus viele Erkenntnisse ziehen und unsere Notfallpläne erweitern bzw. anpassen“, zieht der Abteilungschef eine positive Bilanz.

ORBIS und Pathologie-Informationssystem

Bereits zum Jahreswechsel 2021/2022 erfolgte im LKH Villach indessen die Umstellung des Krankenhausinformationssystems von PATIDOK auf ORBIS. „Unsere fünf Spitäler arbeiten nun mit demselben System“, so Harpf. Damit einher geht, dass viele nützliche Funktionen nun über alle Häuser ausgerollt werden können. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang die elektronische Fieberkurve oder die Spracherkennung, die etwa beim Erstellen der Arztbriefe zum Einsatz kommt.

„Parallel dazu wurde im Berichtsjahr auch das Pathologie-Informationssystem eingeführt. Dieses erlaubt die digitalisierte Probenverfolgung vom Eingang bis hin zur Diagnostik“, sagt der Abteilungsleiter. Die Umsetzung ist ein zentraler Meilenstein für Akkreditierungen sowie das laufende Projekt „Digitalisierung und Automatisierung der Pathologie“.

Hightech in Spitälern

Aber auch in der Medizintechnik (MT) gab es 2022 Neuerungen. Harpf: „Wir konnten einerseits mit der Einführung der Next-Generation-Sequencing-Technologie die Gen-Sequenzierung beschleunigen und automatisieren. Andererseits wurden mit der Anschaffung des Operationsroboters Da-Vinci Operationen im Bereich der Urologie, Allgemeinchirurgie oder Gynäkologie neue Möglichkeiten eröffnet.“ Der neue OP-Roboter trägt nämlich nicht nur zur Qualitätsverbesserung bei und garantiert schonende chirurgische Eingriffe, sondern macht die Kärntner Landeskliniken auch als Arbeitgeber für Mediziner attraktiv.

Aber auch in der Gailtal-Klinik wurde ein neues Gerät gekauft. Ein sogenannter Gang-Roboter unterstützt Patienten nach einer neurologischen Erkrankung (zum Beispiel einem Schlaganfall oder inkompletter Querschnittslähmung) bei der Lokomotionstherapie. „Sie ist ein wesentlicher Teil der mobilisierenden Therapie und hilft Patienten dabei, wieder selbständig gehen zu können“, berichtet Harpf. Der Gang-Roboter mit neuester Technologie ersetzt das bisherige Gerät in der Neuro-Rehabilitation. ▼





KABEG ERZIELT POSITIVEN KAMERALEN ABSCHLUSS

Die Inflation sowie die Änderung des Zinsumfeldes vor dem Hintergrund steigender Energiepreise aufgrund des Ukraine-Krieges prägten das vergangene Wirtschaftsjahr der Kärntner Landeskliniken.

Seit Beginn des militärischen Konfliktes in der Ukraine im Februar 2022 stiegen die Zinsen kontinuierlich auf nun 3 % p.a. an“, blickt Mag. Manfred Ferch, Leiter der Abteilung Finanzen und Controlling, in die Statistik. Dies bedeutete einerseits für das Unternehmen, dass die aktuelle reale Schuldenbewertung um mehr als 200 Mio. Euro fiel. Andererseits belasteten die höheren Zinsen bei notwendigen Neuaufnahmen von Finanzvolumen. Insgesamt erzielte die KABEG aufgrund nicht vollständig besetzter Stellen einen positiven kameralen Abschluss.

„Eine enorme Herausforderung im Berichtsjahr war die Budgetierung 2023. Es waren herausfordernde Verhandlungen mit dem Land Kärnten und den Gemeinden“, erinnert sich Ferch. „Schlussendlich konnte eine Einigung erzielt werden, die auch vom Aufsichtsrat einstimmig angenommen wurde. Damit soll die hochwertige und sichere Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung weiterhin garantiert werden,“ sagt der Abteilungsleiter, der sich jedoch weitere Nachzieheffekte der hohen Inflation 2022 auf die Folgejahre erwartet.

Pflegeprozessdokumentation

Das bereits 2019 gestartete Projekt „Controlling 4.0 TIP-HCE“ wurde im Berichtsjahr weiterentwickelt. „In diesem Zusammenhang sind vor allem die Daten-Cubes zu nennen“, so Ferch. So können seit 2022 auch direkte Ad-hoc-Analysen aus verschiedenen Daten-Cubes durchgeführt werden. Voraussetzung dafür ist die Entwicklungspartnerschaft zur Umsetzung von Analysen aus epa (effiziente Pflegeanalyse) und LEP (Leistungserfassung Pflege). Mit diesem Prozess kann die gesetzlich vorgeschriebene Pflegedokumentation (Problemlösungsprozess) mit zuverlässigen und relevanten Informationen über die Patienten abgebildet werden. Einschätzungen sind die Basis für die klinische Entscheidungsfindung im pflegediagnostischen Prozess. Mit diesem Basisassessment werden Fähigkeiten und Beeinträchtigungen in Punktwerten gemessen. Basierend auf dieser Routinedokumentation ist es möglich, die Wirksamkeit des Pflegeprozesses nachzuweisen sowie Kennzahlen für alle Ebenen der Gesundheitsversorgung zu generieren.

Die im Jahr 2022 im LKH Villach implementierten Basisassessments epaAC/epa-KIDS und der aktualisierte LEP®-Katalog führten im Krankenhaus der Draustadt zu zahlreichen Verbesserungen. „Mögliche Risiken für den Patienten können nun noch schneller erkannt und minimiert werden“, sagt Ferch. Zudem kam es zu einer Reduktion des Dokumentationsaufwandes im Formularwesen und zur weiteren Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit. „Zukünftige Herausforderungen

„Eine enorme Herausforderung im Berichtsjahr war die Budgetierung 2023, die von zahlreichen Unsicherheitsfaktoren geprägt war.“

MAG. MANFRED FERCH

sind nun die Entwicklungen hinsichtlich der standardisierten Ableitungen aus dem epa-Assessments und der elektronischen Patientenkurve, kurz ePK“, erklärt der Abteilungsvorstand.

2023 soll die Entwicklungspartnerschaft zur Umsetzung von Analysen aus epaAC weiter umgesetzt werden. Schwerpunkte in der Berichtsentwicklung werden im 1. Quartal 2023 ausgerollt. Darüber hinaus wurden 2022 Vorbereitungen für neue Geschäftsfelder wie etwa Analysen im Bereich Dokumente und Diktate oder Predictive Analytics getätigt, die im Jahr 2023 zur Umsetzung gelangen werden.

Finanzbuchhaltung – beispielhafte Einblicke

Ein wesentlicher Teil der Abteilung Finanzen und Controlling sind die 18 Mitarbeiter der Finanzbuchhaltung, die jährlich etwa 200.000 Rechnungen bearbeiten. Davon sind 15 Mitarbeiter für das KABEG Management, das Klinikum Klagenfurt, die LKH Wolfsberg und Laas sowie die Gailtal-Klinik verantwortlich. Drei Mitarbeiter bearbeiten die Rechnungen für das LKH Villach.

Alle Bestellungen der Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG – von medizinischen Utensilien bis hin zum OP-Roboter „Da-Vinci“, Lebensmittel, Büromaterialien, Strom und Wärme, Bauvorhaben, Instandhaltungen, gesetzlich vorgeschriebene Abgaben etc. werden in der Finanzbuchhaltung bearbeitet und bezahlt. Dabei muss jede Rechnung nach den Kriterien laut Umsatzsteuergesetz geprüft werden. Nach Prüfung und Freigabe der Rechnungen werden diese gebucht und nach Erreichung der Zahlungsfrist (Zahlungskonditionen) zur Anweisung gebracht.

Des Weiteren ist die Finanzbuchhaltung wesentlich für die Bereitstellung der Daten für den Jahresabschluss und die Quartalsbilanzen verantwortlich. ▼

KLIMASCHONENDE MASSNAHMEN SCHÜTZEN DIE UMWELT

Im Berichtsjahr wurden wieder zahlreiche grüne Initiativen in den Kärntner Landeskliniken gestartet. Für die Wiederaufbereitung von klimaschädlichem Narkosegas wurde dem LKH Villach sogar der EMAS-Umweltmanagementpreis des Bundes verliehen.

Umweltschutz, Nachhaltigkeit und das Bekenntnis zu einem möglichst effektiven Einsatz von Energie haben in der KABEG einen hohen Stellenwert. Die Mitarbeiter aller Bereiche arbeiten kontinuierlich daran, immer wieder neue klimaschonende Wege und Maßnahmen zu etablieren. Um hier noch effektiver zu sein, wurden in Villach 2021 sowie im Berichtsjahr auch in Klagenfurt sogenannte Green Teams gebildet. „Die Mitglieder setzen sich aus Berufsgruppen der Medizin, Pflege und Verwaltung zusammen“, erzählt Gerald Santer, Umweltbeauftragter der KABEG. Gemeinsam besprechen und evaluieren sie grüne Maßnahmen für die verschiedenen Bereiche der Spitäler.

Narkosegas recyceln

Besonders die Initiative von Prim. Dr. Ernst Trampitsch, Abteilungsvorstand der Anästhesiologie und Intensivmedizin sowie Mitglied des Green Teams im LKH Villach, sorgte über die Bundeslandgrenzen hinweg für große Beachtung: Im Frühjahr 2022 begann man in Villach damit, Narkosegas zu recyceln – als erstes Krankenhaus in Österreich! „Es ist enorm wichtig, auch den klinischen Bereich in die Umweltmaßnahmen einzubeziehen. Wenn man beispielsweise bedenkt, dass viele Narkosegase wesentlich klimaschädigender sind als CO₂ und über Jahre in der Atmosphäre verbleiben können, ist es wichtig, ein entsprechendes Bewusstsein für den Einsatz der Narkosegase zu schaffen“, begründet Trampitsch sein Engagement. Das inhalative Anästhetikum wird von Aktivkohlefiltern absorbiert und nicht mehr in die Atmosphäre geleitet. „Das ist eine einfache und kostengünstige Maßnahme, die allein in unserem Krankenhaus Emissionen von Tonnen CO₂-Äquivalent/Jahr in der Atmosphäre verhindern“, rechnet Trampitsch.

Für die Umsetzung dieses Projekts wurde das LKH im Oktober mit dem EMAS-Umweltmanagementpreis 2022 in der Kategorie „Beste Maßnahme – Umwelt- und Klimaschutz“ vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie ausgezeichnet.

Kunststoffe reduzieren

Doch nicht nur im Bereich der Medizin, auch in der Pflege gab es im Villacher Krankenhaus eine umweltfreundliche Neuerung. So wird etwa seit Beginn des Jahres 2022 an der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin auf steril abgepackte Kunststoffteile, sogenannte Aquapaks, bei der Verabreichung von Sauerstoff verzichtet.

„Die Idee dazu stammt aus unserem Ideenwettbewerb, den wir unter den Mitarbeitern des Krankenhauses durchgeführt haben“, erzählt Abteilungsleitung Pflege Simon Wurzer, ebenfalls Teil des Green Teams. Dieser Vorschlag wurde eingebracht, da wissenschaftliche Studien belegen, dass eine Befeuchtung von Sauerstoff, wenn er über Sonde, Nasenbrille oder Maske verabreicht wird, gar nicht notwendig ist. „Statt der Befeuchtung ist es nämlich ausreichend, auf eine optimale Pflege der Schleimhäute von Mund und Nase zu achten“, klärt Wurzer auf. Somit haben die Kunststoffbehältnisse ausgedient.

„Es ist enorm wichtig, auch den klinischen Bereich in die Umweltmaßnahmen einzubeziehen.“

PRIM. DR. ERNST TRAMPITSCH

Nach einem mehrmonatigen Testlauf an der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin verzeichnete man sehr positive Erfolge. „Aus diesem Grund haben wir diese Maßnahme schließlich im gesamten LKH umgesetzt. Es ergeben sich dadurch eine jährliche Einsparung von rund 9.000 Aquapaks mit einer Müllreduktion von einer halben Tonne bzw. einem Gesamtwert von immerhin 9.000 EUR“, erläutern Wurzer und Primarius Trampitsch.

Patientenidentifikation

Auch das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee spart bei den Kunststoffen ein. „Hier wurde aus Kunststoff einfach Papier“, sagt Umweltbeauftragter Santer. Konkret: Die Abteilung für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie stieg im Ambulanzbereich bei dem Material für Patientenidentifikationsarmbänder auf umweltfreundliches Papier um. Diese Initiative, die bereits 2021 gestartet wurde, war so erfolgreich, dass sie im Berichtsjahr über alle Ambulanzbereiche des Klinikum Klagenfurt ausgerollt wurde. Und auch die LKH in Villach und Wolfsberg haben die Maßnahme bereits übernommen.

Photovoltaik ausgebaut

Um weitestgehend auf CO₂-freie erneuerbare Energien zurückzugreifen, wurde im Berichtsjahr der Ausbau von Photovoltaikanlagen weiter vorangetrieben. „In Klagenfurt, Villach, Wolfsberg und Laas wurden 2022 Photovoltaikmodule mit einer nominellen Spitzenleistung von 806 kWp zur zusätzlichen Stromproduktion in Betrieb genommen“, zählt Santer auf. Allein auf dem Dach der neuen Psychiatrie im Klinikum sind 2.000 m² verbaut worden. Diese Photovoltaikanlage soll jährlich 332.500 kWh Strom erzeugen. Das entspricht dem Jahresverbrauch von 95 Vier-Personen-Haushalten. Santer: „Insgesamt sind im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee übrigens mehr als ein Hektar Dachfläche mit PV-Anlagen ausgebaut.“ ▼



AUSGEZEICHNETE KÄRNTNER LANDESKLINIKEN

Auch im Berichtsjahr 2022 konnten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KABEG-Spitäler wieder über viele Auszeichnungen freuen. Die Preise und Zertifizierungen bestätigen die hohe Qualität der Landeskliniken.

Sie leisten täglich Enormes und zeigen großes Engagement: Die rund 8.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kärntner Landeskliniken. Die Bereiche der Medizin, Pflege und Verwaltung tragen dazu bei, dass den Patienten immer die bestmögliche Versorgung angeboten werden kann. Diese Leistung wird nicht nur im Unternehmen geschätzt, sondern auch national und international anerkannt. So durften unsere Mitarbeiter im Berichtsjahr wieder mehrere Auszeichnungen entgegennehmen.



Klinikum Klagenfurt am Wörthersee

Prim. Univ.-Prof. Dr. Thomas Kretschmer, Abteilungsvorstand für Neurochirurgie und Neurorestauration, Prim. Univ.-Prof. DDr. Gert Santler, Abteilungsvorstand der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und Oberärztin der Hals-Nasen-Ohrenabteilung, Dr. Victoria Plaschke vom Klinikum Klagenfurt am Wörthersee arbeiten sehr eng zusammen, wenn es um Entzündungen, nach schweren Verletzungen oder im Zuge von Tumorerkrankungen im Grenzgebiet zwischen Gehirn, Schädelbasis und Gesicht geht. Für die hohe Expertise und die interdisziplinäre Versorgungsqualität wurden die Abteilungen im Berichtsjahr als **Schädelbasiszentrum** ausgezeichnet. Damit ist das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee das zweite Krankenhaus in Österreich, das diese Zertifizierung erhält.

Ebenfalls als zweites Spital Österreichs trägt das Klinikum die Auszeichnung **Kompetenzzentrum für Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie**. Dafür wurden die Daten der letzten drei Jahre aus dem Klinikum von einem deutschen Gutachter vor Ort evaluiert (Qualitätssicherungsstudie Schilddrüsenchirurgie, Krebsoperationen, Lymphknotenentfernungsrate, transparente Dokumentation Stimmbandnerv-Verletzung etc.). Neben der hohen Fallzahl von über 200 Schilddrüsenoperationen pro Jahr und dementsprechend hohen Fallzahlen an Krebsoperationen war auch die Rate an Lymphknotendissektionen und Neckdissektionen sowie die niedrige Recurrensparese rate (Verletzung des Stimmbandnervs) unter 1 % entscheidend, dass die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie die Abteilung für Chirurgie am Klinikum Klagenfurt am Wörthersee als Kompetenzzentrum für Schilddrüsenchirurgie zertifizieren konnte.

LKH Villach

Über gleich vier Auszeichnungen durften sich im Berichtsjahr indessen die Mitarbeiter im LKH Villach freuen. So wurde etwa das **Brustgesundheitszentrum**, in dem mehrere Fachrichtungen (Gynäkologie, Pathologie und Radiologie des LKH sowie die Privatklinik Villach als affiliierter Partner) eng zusammenarbeiten, erneut für seine hohe Behandlungsqualität zertifiziert.

Im zweiten Quartal ging schließlich der **INTEGRI-Preis 2022** an das Krankenhaus der Draustadt. Diese Auszeichnung ist der Österreichische Preis für Integrierte Versorgung, der seit 2012 alle zwei Jahre vergeben wird. Das LKH überzeugte eine Fachjury mit seinen Angeboten zur mobilen Versorgung der Patienten. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang die mobile Palliativversorgung, HERZmobil oder die ambulante geriatrische Remobilisation.

Aber auch die Abteilung für Allgemein- und Gefäßchirurgie zeigte 2022 mit ihren Leistungen auf. Das Team rund um Prim. Dr. Gerhard Jenic darf sich internationales anerkanntes **Kompetenzzentrum für Hernienchirurgie** nennen. Nach strengen Kriterien überprüften externe Auditoren die Operationsqualität von der Planung bis zur Ausführung sowie alle Behandlungsabläufe im Zuge einer Operation. Außerdem wurde die Umsetzung aller aktuellen internationalen





- ▶ Leitlinien kontrolliert. Sogar die Abteilungsstrukturen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen wesentlichen Partnerabteilungen wurden gecheckt. Dabei mussten die OP-Pflege, die chirurgischen Ambulanzen und Stationen, die Anästhesie und Intensivmedizin, die Radiologie und viele mehr den Prüfungen standhalten. Das Hernienzentrum muss seine Ergebnisse stetig kontrollieren – unter anderem durch die Teilnahme am deutschen Hernien-Register „Herniated“ unter Einhaltung sämtlicher Datenschutzbestimmungen.

Höhepunkt war jedoch der **Umweltmanagementpreis 2022**, der dem LKH Villach im Oktober vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie verliehen wurde. Das Krankenhaus überzeugte die Juroren mit der Wiederaufbereitung von Narkosegas. Diese Maßnahme ist umweltfreundlich und bisher einzigartig in Österreich. Die Umsetzung dieses Projekts, das auf Initiative der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin eingeführt wurde, wurde in der Kategorie „Beste Maßnahme – Umwelt- und Klimaschutz“ ausgezeichnet. Der Preis wird an Organisationen im öffentlichen Sektor für herausragende Leistungen vergeben.

LKH Laas und Gailtal-Klinik

Die bereits vierte Rezertifizierung mit dem KTO-Gütesiegel erfolgte im Frühjahr im LKH Laas. Im Mittelpunkt der Kooperation für Transparenz und Qualität stehen Patienten- und Mitarbeiterorientierung sowie Sicherheit, Führung, Qualitätsmanagement, Kommunikations- und Informationswesen. Aber auch die offizielle Verleihung der Kinästhetik-Auszeichnung, die die Gailtal-Klinik und das LKH Laas 2021 erreichen konnte, fand Ende März 2022 statt.

Gesunde Küche

Im Berichtsjahr wurden zudem die KABEG-Häuser in Klagenfurt und Villach mit dem Zertifikat Gesunde Küche, eine Initiative des Landes Kärnten, ausgezeichnet. Damit tragen bereits vier Spitäler der Kärntner Landeskliniken (die LKH Laas, Wolfsberg und Villach sowie das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee) das Gütesiegel. Die Gesunde Küche richtet sich an Großküchen in der Gemeinschaftsverpflegung. Ein besonderes Augenmerk wird auf ein ausgewogenes und gesundes Speisenangebot gelegt, das das Wohlbefinden der Menschen fördert. ▼



VITA 22: EIN OSCAR FÜR UNSERE PFLEGEHELDINNEN UND PFLEGEHELDEN

Pflege leistet Außergewöhnliches! Daher war die KABEG Partner des Pflegeawards Vita 2022. „Wir wollen damit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Wertschätzung entgegenbringen und die Bedeutung des Berufsbildes in der öffentlichen Wahrnehmung stärken“, sagt KABEG-Vorstand Dr. Arnold Gabriel.

Die Pflegeheldinnen und Pflegehelden Kärntens – in gleich sechs verschiedenen Kategorien wurden sie im Bundesland gesucht. Und das mit großem Erfolg für die KABEG-Spitäler. **Sandra Janko** (Pflegeassistentin im LKH Wolfsberg), **Lydia Tomaschej** (Terminmanagement ELKI), **Martin Brunner** (Pflegefachassistent im Klinikum) und das „Dream Team“ der **Station 1A der Gailtal-Klinik** – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KABEG konnten gleich vier Kategorien des Pflegeawards „Vita“ der Kleinen Zeitung für sich entscheiden.

„Wir sind unglaublich stolz und dürfen den Gewinnern, die stellvertretend für rund 4.300 Mitarbeiter der Pflege in den Kärntner Landeskliniken hier stehen, herzlich für ihr großes Engagement danken“, freuten sich KABEG-Vorstand Dr. Arnold Gabriel und Zentralbetriebsrat Ronald Rabitsch über die Auszeichnungen.

Die Übergabe der Sieger-Statuen und Urkunden fand im November 2022 in einem feierlichen Rahmen im Casino Velden statt. Für jeden Preisträger gab es auch eine virtuelle Grußbotschaft von Familie, Freunden oder Kollegen. Auch Prim. Priv.-Doz. Dr. Johannes Lermann, Abteilungsvorstand der Gynäkologie und Geburtshilfe im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee, ließ es sich nicht nehmen, einer „seiner“ Mitarbeiterinnen mittels Videobotschaft zu gratulieren. „Herzlichen Glückwunsch, Ihre tägliche Arbeit ist von enormer Bedeutung“, richtete er anerkennende Worte an Lydia Tomaschej, die in der Kategorie „Expertin“ ausgezeichnet wurde. „Newcomer“ Martin Brunner konnte indessen seine Freudentränen nicht zurückhalten. „Vielen Dank! Mein Beruf ist Berufung. Das ist genau der richtige Platz, hier gehöre ich hin.“ Unermesslich groß war die Freude sichtlich auch bei Sandra Janko, die in der Kategorie „Begleiterin“ siegreich war. ▼



GEDENKSTÄTTE IM ZENTRUM FÜR ALTERSMEDIZIN FÜR NS-OPFER

Im Mai 2022 wurde eine neue Gedenkstätte im Zentrum für Altersmedizin (ZAM) im Klinikum Klagenfurt eröffnet. Neben der Gedenktafel im Park der Psychiatrie soll damit an die vielen unschuldigen Menschen erinnert werden, die am Gelände des heutigen Klinikum Klagenfurt der NS-Schreckensherrschaft zum Opfer fielen.

Unter dem Decknamen »Euthanasie«, altgriechisch für schönes Sterben, wurden in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft mehr als 200.000 psychisch Leidende, Kranke und Behinderte ermordet. Im damaligen Gaukrankenhaus, dem heutigen Klinikum Klagenfurt am Wörthersee, waren von dieser Aktion rund 1.500 Patientinnen und Patienten betroffen. Der Großteil der Opfer kam aus der »Irrenanstalt«, ein Gebäudekomplex am und in der Nähe des Areals der heutigen Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie. Ein weiterer Teil der Gräueltaten wurden am Gelände des Zentrums für Altersmedizin (ZAM) verübt.

Weg des Erinnerns gegen das Vergessen

Um diesen Menschen einen Namen zu geben, wurde unter der Leitung von Architekt DI Klaus Holler im Park des Zentrums für Altersmedizin statt des bestehenden Gedenksteins eine würdevolle Gedenkstätte errichtet. »Die ‚Achse der Erinnerung‘

ist Leitlinie – ein Gedanke. Sie trägt die gläsernen Tafeln mit Opfernamen und sie führt am ‚Weg des Erinnerns‘ von der Feldkirchner Straße über den Gedenkraum und weiter über die drei Raum-Zeit-Male bis an den Tatort, dem abgetragenen ‚Hinterhaus‘, dem heutigen Zentrum für Altersmedizin«, erklärt DI Klaus Holler. Dort wurden in den Jahren der nationalsozialistischen Herrschaft meuchlerische Euthanasieverbrechen verübt.





Heute arbeitet das Team des Zentrums für Altersmedizin an der Erhaltung eines positiven Lebensgefühls und der größtmöglichen Lebensqualität für Patientinnen und Patienten. „Durch die individuelle und kompetente Betreuung in den Schwerpunktbereichen Geriatrie, Tagesklinik, Spezialambulanz für Demenzerkrankungen, Akutgeriatrie/Remobilisation und der Abteilung für Chronisch Kranke wollen wir die Gesundheit, Würde und Teilhabe von älteren Menschen am Leben in unserer Gesellschaft fördern“, so Prim. Dr. Georg Pinter, Abteilungsvorstand des ZAM.

„Die Errichtung der Gedenkstätte ist ein wichtiger Beitrag gegen das Vergessen, wie auch die Tafel ‚Erinnern‘ am Eingang zeigt. So ist auch eine weitere Gedenkstätte neben der Gedenktafel im Park der Psychiatrie ein Beitrag zur Aufarbeitung der dunkelsten Zeit in der Geschichte des Klinikums.“

DR. ARNOLD GABRIEL

Gedenkkultur in Kärnten

In der Zeit von 1938 bis 1945 wurden nach heutigem Wissensstand ungefähr 10.000 Menschen in und aus Kärnten Opfer nationalsozialistischer Gewalt.

Zahlreiche Initiativen und Gedenkstätten erinnern an die Zeit der NS-Gewaltherrschaft in Kärnten: die zentrale Gedenkstätte am Friedhof in Annabichl in Klagenfurt, die Gedenkstätte am Eingang des Landesgerichts, den drei Opfergruppen gewidmeten sogenannten „Stolpersteine“ und der im Berichtsjahr eröffnete „Weg des Erinnerns“ am Zentrum für Altersmedizin im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee. ▽



GENERATIONENWECHSEL IN KÄRNTENS SPITÄLERN STEHT BEVOR

Das kommende Geschäftsjahr wird einerseits von Herausforderungen bei der Beschaffung, andererseits von einem Wechsel bei den Führungskräften und Richtungsentscheidungen bei Projekten für die Zukunft geprägt sein.

Die Kärntner Landeskliniken sind durch einen deutlich gestiegenen Nettogebarungsabgang für das Geschäftsjahr 2023, gemäß Beschluss des Kärntner Landtags vom 22. Dezember 2022, solide finanziert. Mit der Fortführung der bestehenden Koalition sind auch für die weiteren Jahre stabile Finanzierungsverhältnisse zu erwarten, wenn gleich die hohe Inflation weiterhin einen deutlich gesteigerten Zuschussbedarf nach sich ziehen wird.

Nach Abschluss der Regierungsbildung im Frühjahr 2023 wird zwischen der Kärntner Landesregierung und der KABEG die Investitionsfinanzierung idealerweise für die nächsten fünf Jahre vertraglich festgelegt.

Vorausschauendes Planen

Das gehäufte Auftreten geopolitischer Ereignisse (z. B. Ukraine-Russland-Krieg, Verschärfung des China-Taiwan-Konflikts), die Auswirkungen der Pandemie, aber auch die Medical Device Regulation (MDR), die zu Auflassungen von Produkten aufgrund zu hoher Aufwendungen für die Erlangung der CE-Konformität führt, münden durch die Globalisierung der Märkte in Produktionsreduktionen/-ausfälle, hohe Energiepreise, diverse Mangellagen (z. B. bei Energie, Arzneimitteln), Anbieterkonzentrationen und damit auch in eine Reduktion der Möglichkeit zum Multisourcing. Für die KABEG führt dies im Geschäftsjahr 2023 und wahrscheinlich auch in den Jahren darauf zu einer Verschärfung der Beschaffungsrisiken. Diese umfassen die Unterbrechung von Lieferketten, den Ausfall von Lieferanten und Geschäftspartnern bzw. die Gefahr, dass die für die Erfüllung des Versorgungsauftrages, die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs oder die für die planmäßige Umsetzung von (Bau-)Vorhaben benötigten Güter, Arzneimittel, (Dienst-)Leistungen und finanzielle Mittel nicht in adäquater Zeit, zu geplanten Preisen, in ausreichender Menge und benötigter Qualität bereitgestellt werden können (Versorgungsunterbrechung). Diesen Risiken wird versucht durch ständige Marktbeobachtung und sorgfältige Auswahl der Lieferanten, frühzeitige Angebotseinholung/-beauftragung zur Sicherstellung von Mengen und eventuell auch Preisen im Rahmen der vergaberechtlichen Möglichkeiten, Splitting auf mehrere Lieferanten bei akzeptablen Preisunterschieden, Vorratshaltung, Verstärkung und Vereinheitlichung der Clearingprozesse, enge Liquiditätsplanung vorzubeugen.

Personalsituation

Vor dem Hintergrund einer herausfordernden Situation am Arbeitsmarkt ist es den Kärntner Landeskliniken dennoch erfolgreich gelungen, einen Generationenwechsel

bei den Abteilungsvorständen der Häuser in Klagenfurt und Villach einzuleiten. Im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee stehen die Abteilungen Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie (Ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas Schachner ab April 2023), die Urologie (Dr. Diego Signorello ab Mai 2023), Kinder- und Jugendpsychiatrie (Dr. Thomas Trabi ab Juli 2023) sowie im LKH Villach die Psychiatrie (Priv.-Doz. DDr. Armin Birner ab Juni 2023) im Laufe des Jahres 2023 unter neuer Leitung.

AUVA und „Kopfzentrum“

Als wesentliche Versorgungssäule für die Kärntner Bevölkerung steht im nächsten Jahr aber auch die langfristige Weiterentwicklung des Klinikum Klagenfurt am Wörthersee im Fokus. So wird etwa die Kooperation zwischen KABEG und AUVA weiter vorangetrieben – mit den Beschlüssen in den Gremien der AUVA und der KABEG Ende 2022 wurde die Grundlage für die Fortführung des gemeinsamen Projektvorhabens bestätigt. Ziel und beidseitiger Nutzen der Zusammenarbeit sind eine hochwertige Patientenversorgung, die bestmögliche Nutzung von Synergien, die Sicherung der Ausbildung sowie sich daraus ergebende ökonomische Vorteile. Mit der Ausschreibung des Generalunternehmens seitens der AUVA erfolgt 2023 der Startschuss für die weiteren Umbaumaßnahmen in der Chirurgie Ost am Gelände des Klinikum Klagenfurt am Wörthersee.

Ein weiterer wichtiger Schritt in der langfristigen Entwicklung des Klinikums als Schwerpunktkrankenhaus ist zudem die Etablierung eines sogenannten „Kopfzentrums“. Die Abteilungen HNO, Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie die Augenabteilung sollen mit einem Ambulanzzentrum und weiteren medizinischen Einrichtungen unter einem Dach zusammengeführt werden. Dazu wurden im Berichtsjahr im Rahmen eines Vorprojektes die Weichen für eine Umsetzung gestellt, sodass mit der Grundsatzgenehmigung durch den Aufsichtsrat im Jahr 2023 zu rechnen ist.

Hightech im OP

Das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee verfügt seit 2022 als einziges Krankenhaus in Kärnten über einen modernen OP-Roboter. Bei der roboterassistierten Chirurgie werden die laparoskopischen Instrumente nicht direkt durch den Operateur bewegt, sondern es erfolgt eine indirekte Steuerung über einen Telemanipulator. Mit der Unterstützung des OP-Roboters erhält der Chirurg bei minimal-invasiven Eingriffen eine maximale Sichtgenauigkeit, wodurch eine Erhöhung der chirurgischen Präzision erreicht wird. Die erste roboterunterstützte Operation im Klinikum Klagenfurt erfolgt im Februar 2023. ▼





KABEG



DIE
ZAHLEN

DIE KABEG

Der Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG (kurz: KABEG) als Anstalt öffentlichen Rechts mit Sitz in Klagenfurt am Wörthersee obliegt die Betriebsführung der Kärntner Landeskrankenanstalten.

Die fünf Kärntner Landeskrankenanstalten und das KABEG Management sind selbstständige Organisationseinheiten der KABEG. Die KABEG ist Eigentümerin des von den Landeskrankenanstalten genutzten beweglichen und unbeweglichen Vermögens. Die Besorgung der Geschäfte der KABEG obliegt gemäß §§ 9 und 26 K-LKABG dem Vorstand, der sich dazu des KABEG Managements als Geschäftsapparat bedient.

Die KABEG ist nicht auf Gewinn ausgerichtet. Sie hat ihre Aufgaben gemeinnützig zu erfüllen. Allfällige Überschüsse der Gebarung sind zur Verwirklichung der gesetzlichen Ziele zu verwenden. Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Als Rechtsträgerin öffentlicher Krankenanstalten unterliegt die KABEG bei der Erfüllung des Versorgungsauftrages in ihrer Geschäftsgebarung den für das öffentliche Krankenanstaltenwesen einschlägigen gesetzlichen Regulativen, insbesondere den Entgeltregelungen des österreichischen leistungs- und diagnose-orientierten Krankenanstaltenfinanzierungssystems sowie den Vorgaben der Kärntner Krankenanstalten-, Großgeräte-, Strukturqualitäts- und Leistungsangebotsplanung. Sämtliche Mitarbeiter der KABEG, ausgenommen Mitglieder des Vorstands, sind Bedienstete des Landes Kärnten. Auf die Dienstverhältnisse finden daher insbesondere die Bestimmungen des Kärntner Dienstrechtsgesetzes 1994, des Kärntner Landesvertragsbedienstetengesetzes 1994 und hinsichtlich der Apotheker und Aspiranten des Gehaltskassengesetzes 2002 iVm dem Angestelltengesetz in der jeweils geltenden Fassung Anwendung.



Das medizinische und pflegerische Leistungsspektrum der Kärntner Landeskrankenanstalten umfasst die stationäre Akutversorgung in allen im Kärntner Landeskrankenanstaltenplan vorgesehenen Fachrichtungen einschließlich der Akutgeriatrie, Remobilisation, Langzeitbehandlung, semistationären/tagesklinischen Leistungen und Intensivbehandlung sowie die Rehabilitation, die Versorgung chronisch Kranker und Ambulanzleistungen einschließlich der Durchführung zugewiesener gynäkologisch-zytologischer Untersuchungen, des Psychiatrischen Not- und Krisendienstes, des Patientenregisters, des Tumorregisters sowie der mobilen Palliativversorgung durch das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee und das LKH Villach.

Aufgrund der Gesetzeslage und der Verträge mit dem Land Kärnten ist die Abgangsdeckung der KABEG als Rechtsträgerin der Landeskrankenanstalten sichergestellt.

Die Überarbeitung des Europäischen Systems volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) führte dazu, dass die Krankenanstalten rückwirkend ab Jahresanfang 2013 dem Sektor Staat zugeordnet werden und mit Anfang 2014 rückwirkend ganzheitlich das Maastrichtergebnis beeinflussen. Das bedeutet, dass nicht nur die Schuldenstandsveränderungen der KABEG dem Landesbudget zuzurechnen sind, sondern sämtliche Einnahmen und Ausgaben. Dementsprechend wird das Ergebnis der KABEG bei der Erfüllung der Maastrichtkriterien des Landes Kärnten und des Österreichischen Stabilitätspaktes einbezogen und die KABEG hat ihren Beitrag zur Einhaltung der Maastrichtkriterien zu leisten.



Die KABEG bekennt sich zur Förderung anwendungsorientierter Forschung und Hochschullehre unter Wahrung der Patientenrechte und entsprechend den Unternehmenszielvorgaben des Landes Kärnten im Rahmen des jeweiligen Anstaltszweckes und unter Beachtung der Exklusionsliste des ÖSG. In ihrer Sitzung am 03.04.2019 hat die Krankenanstaltenkonferenz die Grundsätze der Forschung und Lehre in der KABEG verabschiedet. Diese definieren Voraussetzungen für und Anforderungen an Forschungsvorhaben, den Umgang mit eingesetzten Fremdmitteln sowie den Umfang und die Dokumentation des Nutzens im wissenschaftlichen Rahmen mit dem Fokus auf der Sicherung einer bestmöglichen Qualität in der Patientenbehandlung. ▼

BEG

KAMERALER RECHNUNGSABSCHLUSS 2022

Die Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG (kurz: KABEG) als größter Gesundheitsanbieter des Landes Kärnten trägt in Kombination mit den anderen öffentlichen Krankenanstalten die Verantwortung für eine flächendeckende Versorgung der Kärntnerinnen und Kärntner mit Krankenanstaltenleistungen auf qualitativ hochstehendem Niveau.

Die wirtschaftliche Situation des Unternehmens war im Jahr 2022 im Wesentlichen geprägt von den steigenden Energiekosten und inflationsbedingten Preisanpassungen, den Stellenplanunterschreitungen, der unter den Erwartungen verzeichneten Entwicklung der Anträge zur Anrechnung von EU-ausländischen Vordienstzeiten, den zusätzlichen Ausgaben aufgrund der noch anhaltenden, wenn auch abflauenden, COVID-19-Pandemie sowie den in der Pandemiezeit geltend gemachten Zweckzuschüssen.

Der Voranschlag 2022 stand im Einklang mit den finanziellen Vorgaben des Landes und wurde im Rahmen wesentlicher externer Rahmenbedingungen geplant. Vor allem die Höhe des Nettogebarungsabganges war vorgegeben, die LKF-Einnahmen ergaben sich aus den Einnahmenerwartungen des Kärntner Gesundheitsfonds (KGF) und dem anzubietenden Leistungsspektrum der KABEG. Am 16. Dezember 2021 wurde vom Kärntner Landtag für die KABEG ein Nettogebarungsabgang (NGA) in Höhe von EUR 286,3 Mio. beschlossen. Der Voranschlag

2022 war aufgrund der besonderen Situation im Zusammenhang mit der Anerkennung der EU-Vordienstzeitenanrechnung, der Besoldungsreform und der steigenden Energiepreiskrise in Europa nicht ausgeglichen. Die Planung erfolgte auch vorbehaltlich der zum damaligen Zeitpunkt nicht abschätzbaren weiteren Entwicklungen von COVID-19.

Kam es im Personalaufwand der KABEG aufgrund der Unterschreitung des Stellenplans und der deutlich unter den Erwartungen gebliebenen Anzahl der Anträge zur Anrechnung von EU-Vordienstzeiten zu Minderausgaben im Vergleich zum Voranschlag, stellte sich die Situation im Sachaufwand vor allem aufgrund der steigenden Energiekosten und Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten sowie der covidbedingten Mehrausgaben gegenläufig dar. Weiters hat sich der Verbrauch an Arzneimitteln, insbesondere in der Onkologie, im Vergleich zum Voranschlag unterplanmäßig entwickelt.

Einnahmenseitig waren 2022 leistungsbedingt Rückgänge bei den Sonderklasse-einnahmen und bei den Rehabilitationserlösen im LKH Wolfsberg und in der Gailtal-Klinik zu verzeichnen, die aber durch Mehreinnahmen gemäß Epidemie- und Zweckzuschussgesetz mehr als kompensiert wurden. Mit dem Entgelterhöhungs-

Zweckzuschussgesetz (EEZG) des Bundes wurden 2022 außerordentliche Entgelterhöhungen für das Pflege- und Betreuungspersonal nach dem Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG) für die Jahre 2022 und 2023 beschlossen. Für die Auszahlung der Pflegeprämie wurden Einnahmen in selber Höhe vereinnahmt.

Ab 1. August 2022 wurde gemäß Verordnung die Quarantäne bei einer festgestellten COVID-19-Infektion abgeschafft und durch eine Verkehrsbeschränkung ersetzt. Damit entfiel auch der Anspruch auf eine Gewährung der Refundierung der Personalausgaben gemäß Epidemiegesetz 1950. Entgegen der schwierigen unterjährigen Prognosen hat sich das Betriebsergebnis der KABEG 2022 letztendlich positiv entwickelt und der KABEG ist es gelungen, ein Ergebnis des laufenden Betriebes in der Höhe von + EUR 10,9 Mio. zu erzielen.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden EUR 48,8 Mio. für die Finanzierung der Investitionen eingesetzt und damit wiederum bedeutende konjunkturfördernde Impulse für die Kärntner Wirtschaft realisiert. Der Rechnungsabschluss 2022 weist für den Investitionsbereich Gesamtausgaben in Höhe von EUR 53,6 Mio. aus und liegt um EUR 4 Mio. über dem Voranschlag. Die Investitionsausgaben beinhalten eine Investitionsrücklage in Höhe von EUR 4,8 Mio., die der KABEG 2023 zur Verfügung steht und das Investitionsfinanzierungsvolumen dementsprechend erhöht. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch Fremdfinanzierungsmittel, Zuschüsse des Kärntner Gesundheitsfonds (KGF), investitionsabhängige Spenden und Erlöse aus dem Anlagenverkauf der Landeskrankenanstalten, der „AWS (Austria Wirtschaftsservice) Investitionsprämie“ sowie durch beim Land Kärnten beantragte zweckgewidmete Zuschüsse zur Digitalisierungsoffensive der KABEG. Das Ergebnis der Investitionstätigkeit stellt sich ausgeglichen dar.

Unter Berücksichtigung der Vorjahresergebnisse der Landeskrankenanstalten (EUR 34 Mio.) führt dies zu einem positiven kumulierten kameralen Gesamtergebnis in Höhe von EUR 44,9 Mio. ▼

RECHNUNGSABSCHLUSS 2022

Ausgaben

| | Rechnungs- abschluss 2021 | Voranschlag 2022 | Rechnungs- abschluss 2022 | Abweichung RA 22/VA 22 | |
|--|------------------------------|----------------------|------------------------------|------------------------|----------------|
| | | | | abs. | % |
| 1 Personalaufwand | 527.913.384 | 558.719.500 | 542.568.045 | -16.151.455 | -2,89 % |
| a) Allgemeiner Personalaufwand | 500.861.432 | 529.752.100 | 515.009.333 | -14.742.767 | -2,78 % |
| a1) Medizinische Direktion | 140.598.552 | 156.264.700 | 143.153.060 | -13.111.640 | -8,39 % |
| a2) Pflegedirektion | 252.141.648 | 255.281.400 | 258.383.766 | 3.102.366 | 1,22 % |
| a3) Kaufmännische Direktion/ Vorstand | 92.417.115 | 99.332.500 | 95.893.483 | -3.439.017 | -3,46 % |
| a4) Kollegialer Bereich | 15.704.117 | 18.873.500 | 17.579.024 | -1.294.476 | -6,86 % |
| b) Pensionen | 11.853.372 | 12.424.800 | 12.359.535 | -65.265 | -0,53 % |
| c) Arztgebühren | 15.198.580 | 16.542.600 | 15.199.176 | -1.343.424 | -8,12 % |
| 2 zentrale Dienste Personalaufwand | 10.084.443 | 10.450.500 | 11.213.609 | 763.109 | 7,30 % |
| 3 Sachaufwand | 215.023.147 | 222.999.600 | 226.919.962 | 3.920.362 | 1,76 % |
| a) Apotheke | 57.021.234 | 59.212.300 | 58.160.802 | -1.051.498 | -1,78 % |
| b) sonstiger allg. med. Sachaufwand | 79.285.281 | 79.908.400 | 81.662.623 | 1.754.223 | 2,20 % |
| c) IT | 11.587.587 | 12.227.900 | 12.187.440 | -40.460 | -0,33 % |
| d) Instandhaltung | 7.972.315 | 9.038.500 | 9.584.941 | 546.441 | 6,05 % |
| e) sonstiger allg. nicht med. Sachaufwand | 50.175.989 | 53.648.200 | 55.198.962 | 1.550.762 | 2,89 % |
| f) Handelswaren | 8.980.742 | 8.964.300 | 10.125.195 | 1.160.895 | 12,95 % |
| 4 zentrale Dienste Sachaufwand | 17.305.475 | 17.256.500 | 17.454.301 | 197.801 | 1,15 % |
| 5 sonstiger zwischenbetrieblicher Aufwand | 6.462.642 | 6.368.500 | 6.967.400 | 598.900 | 9,40 % |
| 6 Schuldendienst | 161.993.028 | 143.520.300 | 144.186.315 | 666.015 | 0,46 % |
| a) SD-Nettogebarungsabgang | 72.632.622 | 75.683.300 | 76.820.465 | 1.137.165 | 1,50 % |
| b) SD-Investitionsfinanzierung | 48.259.000 | 49.313.500 | 49.313.500 | 0 | 0,00 % |
| c) SD-Finanzierung Liegenschaftsübertragung | 41.101.406 | 18.523.500 | 18.052.350 | -471.150 | -2,54 % |
| 7 Sachaufwand inkl. SD (Pos. 3+4+5+6) | 400.784.293 | 390.144.900 | 395.527.978 | 5.383.078 | 1,38 % |
| 8 Betriebsaufwand (Pos. 1+2+7) | 938.782.119 | 959.314.900 | 949.309.631 | -10.005.269 | -1,04 % |
| 9 Betriebszuschuss KABEG an LKH | 215.612.400 | 223.559.400 | 223.559.400 | 0 | 0,00 % |
| 10 Investitionszuschuss KABEG an LKH | 42.068.615 | 40.752.000 | 24.594.253 | -16.157.747 | -39,65 % |
| 11 Beihilfen-/Kürzungsaufwand | 41.995.638 | 42.284.000 | 42.982.140 | 698.140 | 1,65 % |
| 12 Investitionsaufwand | 64.581.801 | 49.639.100 | 53.651.157 | 4.012.057 | 8,08 % |
| 13 Summe Ausgaben (Pos. 8+9+10+11+12) | 1.303.040.573 | 1.315.549.400 | 1.294.096.582 | -21.452.818 | -1,63 % |
| Innenumsatz | 294.714.455 | 301.309.900 | 288.018.270 | -13.291.630 | -4,41 % |

Einnahmen

| | Rechnungs- abschluss 2021 | Voranschlag 2022 | Rechnungs- abschluss 2022 | Abweichung RA 22/VA 22 | |
|--|------------------------------|----------------------|------------------------------|------------------------|----------------|
| | | | | abs. | % |
| 14 Einnahmen für stationäre Patienten | 371.982.645 | 388.431.900 | 383.695.046 | -4.736.854 | -1,22 % |
| a) LKF-Einnahmen | 318.515.106 | 330.347.200 | 328.696.180 | -1.651.020 | -0,50 % |
| b) Pflegegebühren SKL | 7.251.666 | 8.716.800 | 7.462.571 | -1.254.229 | -14,39 % |
| c) Behandlungsgebühren | 17.579.938 | 19.957.500 | 17.830.815 | -2.126.685 | -10,66 % |
| d) Sonstige Einnahmen | 28.635.935 | 29.410.400 | 29.705.480 | 295.080 | 1,00 % |
| 15 Einnahmen für ambulante Patienten | 115.048.070 | 115.960.500 | 118.704.640 | 2.744.140 | 2,37 % |
| a) LKF-Einnahmen | 100.156.379 | 104.310.100 | 105.790.587 | 1.480.487 | 1,42 % |
| b) Sonstige Einnahmen | 14.891.691 | 11.650.400 | 12.914.053 | 1.263.653 | 10,85 % |
| 16 Einnahmen für Leistungen an Dritte | 18.283.611 | 16.777.800 | 22.388.329 | 5.610.529 | 33,44 % |
| a) Pensionsbeiträge | 546.560 | 509.900 | 576.037 | 66.137 | 12,97 % |
| b) Sonstige Einnahmen | 17.737.051 | 16.267.900 | 21.812.293 | 5.544.393 | 34,08 % |
| 17 Rückers. zentrale Dienste Personalaufwand | 10.084.443 | 10.450.500 | 11.213.609 | 763.109 | 7,30 % |
| 18 Rückers. zentrale Dienste Sachaufwand | 17.305.475 | 17.256.500 | 17.454.301 | 197.801 | 1,15 % |
| 19 sonstige zwischenbetriebliche Einnahmen | 6.462.642 | 6.368.500 | 6.967.400 | 598.900 | 9,40 % |
| 20 Betriebszuschüsse AKL/KGF | 18.613.546 | 12.078.400 | 22.612.359 | 10.533.959 | 87,21 % |
| 21 Betriebsbeihilfen | 37.863.989 | 38.169.300 | 38.985.741 | 816.441 | 2,14 % |
| 22 LKF-Betriebseinnahmen (Pos. 14a+15a) | 418.671.485 | 434.657.300 | 434.486.766 | -170.534 | -0,04 % |
| 23 sonstige Einnahmen (Pos. 14b+14c+14d+b5b+16+17+18+19+20+21) | 176.972.938 | 170.836.100 | 187.534.660 | 16.698.560 | 9,77 % |
| 24 KGF-IZ, sonstige Investitionsmittel | 12.777.681 | 14.500.000 | 18.508.757 | 4.008.757 | 27,65 % |
| 25 Nettogebarungsabgang (NGA) | 277.400.900 | 286.277.700 | 286.277.700 | 0 | 0,00 % |
| a) Landeszuschuss | 204.380.600 | 210.594.400 | 210.594.400 | 0 | 0,00 % |
| b) DKA Gemeindeumlagedarlehen | 73.020.300 | 75.683.300 | 75.683.300 | 0 | 0,00 % |
| 26 DKA Investitionsfinanzierung | 51.804.120 | 35.139.100 | 35.142.400 | 3.300 | 0,01 % |
| 27 Investitionsmittel (Pos. 24+26) | 64.581.801 | 49.639.100 | 53.651.157 | 4.012.057 | 8,08 % |
| 28 Investitionszuschuss KABEG an LKH | 42.068.615 | 40.752.000 | 24.594.253 | -16.157.747 | -39,65 % |
| 29 Landes- & Gemeindeanteil lfd. Betrieb (Pos. 25-6b) | 229.141.900 | 236.964.200 | 236.964.200 | 0 | 0,00 % |
| 30 Betriebszuschuss KABEG an LKH | 215.612.400 | 223.559.400 | 223.559.400 | 0 | 0,00 % |
| 31 Landeszuschuss Finanzierung NGA | 72.632.622 | 75.683.300 | 76.859.579 | 1.176.279 | 1,55 % |
| 32 LZ Finanzierung Liegenschaftsübertragung | 41.101.406 | 18.523.500 | 18.052.350 | -471.150 | -2,54 % |
| 33 Summe Einnahmen (Pos. 22+23+24+25+26+28+30+31+32) | 1.309.042.166 | 1.299.928.400 | 1.305.015.866 | 5.087.466 | 0,39 % |
| Innenumsatz | 294.714.455 | 301.309.900 | 288.018.270 | -13.291.630 | -4,41 % |
| 34 Ergebnis des laufenden Betriebes (Pos. 14+15+16+17+18+19+20+21+29+30 +31+32-1-2-3-4-5-6a-6c-9-11) | 6.001.594 | -15.621.000 | 10.919.284 | | |
| 35 Ergebnis der Investitionstätigkeit (Pos. 27+28-10-12) | 0 | 0 | 0 | | |
| 36 Betriebsergebnis (Pos. 33-13) | 6.001.594 | -15.621.000 | 10.919.284 | | |
| 37 Übertrag Vorjahresergebnis | 27.985.673 | 27.985.673 | 33.987.267 | | |
| 38 Betriebsergebnis kumuliert (Pos. 36+37) | 33.987.267 | 12.364.673 | 44.906.551 | | |

AKUT-KRANKENHÄUSER, REHABILITATION UND ABTEILUNGEN FÜR CHRONISCH KRANKE

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die stationären und ambulanten Leistungsdaten und LKF-Daten der Akut-Krankenanstalten, der Einrichtungen für Rehabilitation (Lymphklinik Wolfsberg und Neurorehabilitation in der Gailtal-Klinik in Hermagor) und der Abteilungen für Chronisch Kranke. Die Daten werden einerseits in Summe und andererseits getrennt nach Allgemeinklasse und Sonderklasse für die gesamte KABEG dargestellt.

Die Gesamtentwicklung 2022 ist nach wie vor durch Maßnahmen der COVID-19-Pandemie beeinflusst. Anhand der Kennzahlen ist jedoch ersichtlich, dass das Leistungsniveau sowohl im stationären (mit Ausnahme des Reha-Bereichs) als auch im ambulanten Bereich im Vergleich zu 2021 gesteigert werden konnte.

In Summe hat sich im stationären Akutbereich die Anzahl an Aufnahmen bzw. Belagstagen trotz Rückgangs bei den aufgestellten Betten erhöht. Die geringere Anzahl an Betten ist neben den COVID-19-bedingten Reduktionen auf die Umsetzungsvorgaben im Rahmen des K-RSG 2025 und auf Restriktionen im Personalbereich zurück zu führen. Ebenfalls rückläufig im Vergleich zum Vorjahr sind die LKF-Punkte. Die Reduktion ist vorwiegend durch einen Rückgang intensivpflichtiger COVID-19-Patienten begründet sowie durch eine Verlagerung von Leistungen im onkologischen Bereich. Der Versorgungsanteil der KABEG konnte, gemessen an der LKF-Punkteentwicklung, hingegen gesteigert werden, da unter anderem auch die Nicht-KABEG-Krankenanstalten insgesamt ein geringeres Punktevolumen im Vergleich zu 2021 erzielen konnten.

Die Belegung in den Einrichtungen für Rehabilitation liegt rund 1,2 % unter dem Vorjahresniveau, während es im Bereich der Chronisch Kranken zu einer Steigerung um rund 5 % kommt. Im ambulanten Setting ist im Jahr 2022 eine Steigerung der Leistungskennzahlen zu verzeichnen. Dies ist im Wesentlichen auf eine Zunahme der ambulanten Frequenzen bzw. der tagesstrukturierenden Behandlungen und Chemotherapien zurück zu führen.

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Im Bereich der stationären Akut- und Postakutbehandlung konnte das Leistungsniveau im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Sowohl die Anzahl an behandelten Patienten, als auch an Belagstagen hat zugenommen. Insgesamt betrachtet konnten damit alle Standorte das Leistungsniveau des Vorjahres erreichen bzw. steigern. Trotz Zunahme der Patientenzahlen bzw. Belegung sind die LKF-Punkte im Vergleich zum Vorjahr um rund 1,4 % gesunken. Wie eingangs erwähnt, lässt sich dies durch einen Rückgang intensivpflichtiger COVID-19-Patienten sowie einer Verlagerung von Leistungen im onkologischen Bereich begründen. Der wesentliche Anteil der Reduktion (etwa 70 %) entfällt auf das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee.

Die Bettenauslastung ist KABEG-weit in Summe, im Vergleich zum Vorjahr, um rund 2,8%-Punkte gestiegen. Dabei gibt es in der Allgemeinklasse einen Anstieg um etwa 2,6 Prozentpunkte und in der Sonderklasse um rund 3,9 Prozentpunkte. Wesentliche Steigerungen in der Sonderklasse sind auf das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee zurück zu führen.

Einrichtungen für Rehabilitation

Die Unterschreitung der Belegung im Vergleich zum Vorjahr lässt sich im Wesentlichen auf die Gailtal-Klinik zurückführen. Diese zeigt eine Reduktion bei der tagsatzfinanzierten Versorgung, die sich auf eine erhöhte Inanspruchnahme von Einzelzimmerbelegungen zurückführen lässt. Die Lymphklinik Wolfsberg zeigt hingegen eine Zunahme der Belegung im Vergleich zum Jahr 2021.

Abteilungen für Chronisch Kranke

Insgesamt zeigen die Abteilungen für Chronisch Kranke der KABEG bei den Belagstagen gegenüber dem Niveau 2021 eine Steigerung um rund 5 %. Dabei überschreiten, mit Ausnahme des Klinikum Klagenfurt am Wörthersee, alle Standorte das Vorjahresniveau.

Ambulanzen

Im ambulanten Bereich kommt es gegenüber dem Vorjahr zu einer Steigerung der LKF-Punkte im Ausmaß von rund 5 %. Dies lässt sich im Wesentlichen auf eine Zunahme der ambulanten Frequenzen zurückführen. Gleichzeitig ist auch die Anzahl an ambulanten Patienten gestiegen. Wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung hat das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee. Aufgrund der Zunahme im Bereich der Onkologie bei den Nicht-KABEG-Krankenanstalten fällt die Auswirkung der Frequenzsteigerungen auf den Fondsanteil nur gering aus. ▼

KABEG

| | 2022 | 2021 | Veränderung | |
|--|------|------|-------------|--|
|--|------|------|-------------|--|

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

| | | | | |
|---------------------------|-------------|-------------|------------|---------|
| Tats. aufgestellte Betten | 1.984 | 2.038 | -54 | -2,64 % |
| LKF-Punkte | 413.600.469 | 419.283.231 | -5.682.762 | -1,36 % |
| Stat. Patienten/innen | 93.299 | 93.144 | 155 | 0,17 % |
| Belagstage | 540.426 | 539.871 | 555 | 0,10 % |
| Auslastung | 74,6 % | 72,6 % | 2,0 | 2,82 % |

Rehabilitation

| | | | | |
|---------------------------|--------|--------|------|---------|
| Tats. aufgestellte Betten | 170 | 164 | 6 | 3,84 % |
| Stat. Patienten/innen | 1.720 | 1.709 | 12 | 0,67 % |
| Belagstage | 46.718 | 47.267 | -549 | -1,16 % |
| Auslastung | 75,3 % | 79,1 % | -3,8 | -4,82 % |

Chronische Erkrankungen

| | | | | |
|---------------------------|--------|--------|-------|----------|
| Tats. aufgestellte Betten | 175 | 178 | -3 | -1,94 % |
| Stat. Patienten/innen | 167 | 200 | -33 | -16,50 % |
| Belagstage | 53.637 | 51.093 | 2.544 | 4,98 % |
| Auslastung | 84,2 % | 78,7 % | 5,6 | 7,06 % |

Ambulanzleistungen

| | | | | |
|---------------------------------------|------------|------------|-----------|---------|
| Tats. amb. Betreuungsplätze | 123 | 102 | 20 | 19,78 % |
| Amb. LKF-Punkte | 90.847.861 | 86.693.019 | 4.154.842 | 4,79 % |
| Ambulante Patienten/innen | 460.771 | 430.259 | 30.512 | 7,09 % |
| Frequenzen ambulanter Patienten/innen | 909.024 | 873.386 | 35.638 | 4,08 % |

Allgemeine Klasse**Stationäre Akut- und Postakutbehandlung**

| | | | | |
|---------------------------|---------|---------|--------|---------|
| Tats. aufgestellte Betten | 1.656 | 1.709 | -53 | -3,12 % |
| Stat. Patienten/innen | 86.382 | 87.081 | -699 | -0,80 % |
| Belagstage | 484.604 | 485.994 | -1.390 | -0,29 % |
| Auslastung | 80,2 % | 78,1 % | 2,0 | 2,61 % |

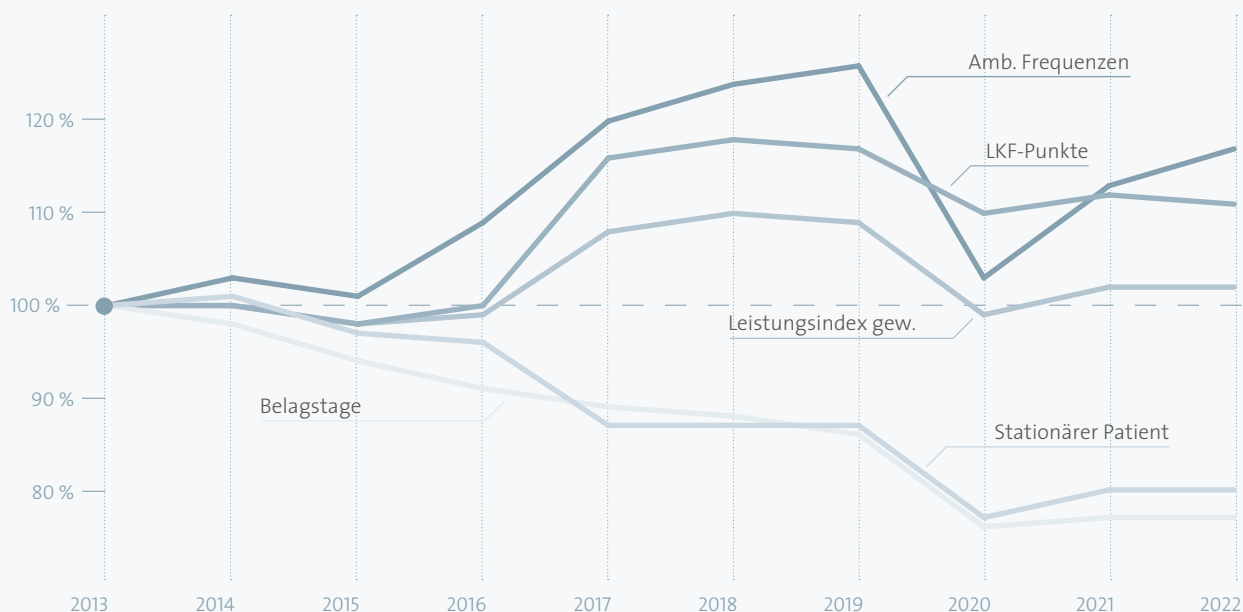
Chronische Erkrankungen

| | | | | |
|---------------------------|--------|--------|-------|----------|
| Tats. aufgestellte Betten | 175 | 178 | -3 | -1,94 % |
| Stat. Patienten/innen | 167 | 200 | -33 | -16,29 % |
| Belagstage | 53.637 | 51.093 | 2.544 | 4,98 % |
| Auslastung | 84,2 % | 78,7 % | 5,6 | 7,07 % |

Sonderklasse**Stationäre Akut- und Postakutbehandlung**

| | | | | |
|---------------------------|--------|--------|-------|---------|
| Tats. aufgestellte Betten | 328 | 329 | -1 | -0,23 % |
| Stat. Patienten/innen | 8.722 | 8.633 | 89 | 1,03 % |
| Belagstage | 55.822 | 53.877 | 1.945 | 3,61 % |
| Auslastung | 46,6 % | 44,9 % | 1,7 | 3,85 % |

Wesentliche Leistungskennzahlen KABEG



DIE HÄUSER

Klinikum Klagenfurt am Wörthersee

| | 2022 | 2021 | Veränderung | |
|--|------|------|-------------|--|
|--|------|------|-------------|--|

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

| | 2022 | 2021 | Veränderung | |
|---------------------------|-------------|-------------|-------------|---------|
| Tats. aufgestellte Betten | 1.087 | 1.125 | -37 | -3,31 % |
| LKF-Punkte | 255.608.968 | 259.656.952 | -4.047.984 | -1,56 % |
| Stat. Patienten/innen | 54.292 | 53.756 | 536 | 1,00 % |
| Belagstage | 295.223 | 295.681 | -458 | -0,15 % |
| Auslastung | 74,4 % | 72,0 % | 2,4 | 3,27 % |

Chronische Erkrankungen

| | 2022 | 2021 | Veränderung | |
|---------------------------|--------|--------|-------------|----------|
| Tats. aufgestellte Betten | 69 | 72 | -4 | -4,86 % |
| Stat. Patienten/innen | 54 | 64 | -10 | -15,63 % |
| Belagstage | 20.641 | 20.815 | -174 | -0,84 % |
| Auslastung | 82,6 % | 79,2 % | 3,4 | 4,23 % |

Ambulanzeleistungen

| | 2022 | 2021 | Veränderung | |
|---------------------------------------|------------|------------|-------------|---------|
| Tats. amb. Betreuungsplätze | 96 | 83 | 13 | 16,12 % |
| Amb. LKF-Punkte | 65.783.361 | 62.855.241 | 2.928.120 | 4,66 % |
| Ambulante Patienten/innen | 290.815 | 266.157 | 24.658 | 9,26 % |
| Frequenzen ambulanter Patienten/innen | 591.278 | 551.209 | 40.069 | 7,27 % |

LKH Villach

| | 2022 | 2021 | Veränderung | |
|--|------|------|-------------|--|
|--|------|------|-------------|--|

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

| | | | | |
|---------------------------|-------------|-------------|----------|---------|
| Tats. aufgestellte Betten | 587 | 590 | -3 | -0,53 % |
| LKF-Punkte | 106.010.712 | 106.802.259 | -791.547 | -0,74 % |
| Stat. Patienten/innen | 27.016 | 27.633 | -617 | -2,23 % |
| Belagstage | 155.244 | 153.416 | 1.828 | 1,19 % |
| Auslastung | 72,4 % | 71,2 % | 1,2 | 1,73 % |

Chronische Erkrankungen

| | | | | |
|---------------------------|--------|--------|-------|---------|
| Tats. aufgestellte Betten | 26 | 26 | 0 | 0,16 % |
| Stat. Patienten/innen | 34 | 30 | 4 | 11,67 % |
| Belagstage | 6.590 | 5.345 | 1.245 | 23,29 % |
| Auslastung | 69,4 % | 56,4 % | 13,0 | 23,10 % |

Ambulanzleistungen

| | | | | |
|---------------------------------------|------------|------------|----------|---------|
| Tats. amb. Betreuungsplätze | 14 | 7 | 7 | 93,65 % |
| Amb. LKF-Punkte | 15.812.095 | 15.951.755 | -139.660 | -0,88 % |
| Ambulante Patienten/innen | 115.646 | 112.336 | 3.310 | 2,95 % |
| Frequenzen ambulanter Patienten/innen | 205.304 | 214.279 | -8.975 | -4,19 % |

LKH Wolfsberg

| | 2022 | 2021 | Veränderung | |
|--|------|------|-------------|--|
|--|------|------|-------------|--|

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

| | | | | |
|---------------------------|------------|------------|----------|---------|
| Tats. aufgestellte Betten | 201 | 215 | -14 | -6,29 % |
| LKF-Punkte | 36.253.789 | 36.664.327 | -410.538 | -1,12 % |
| Stat. Patienten/innen | 9.170 | 9.042 | 128 | 1,42 % |
| Belagstage | 56.922 | 56.911 | 11 | 0,02 % |
| Auslastung | 77,5 % | 72,6 % | 4,9 | 6,73 % |

Rehabilitation

| | | | | |
|---------------------------|--------|--------|-------|---------|
| Tats. aufgestellte Betten | 60 | 54 | 6 | 11,72 % |
| Stat. Patienten/innen | 816 | 742 | 75 | 10,05 % |
| Belagstage | 17.006 | 15.398 | 1.608 | 10,44 % |
| Auslastung | 77,7 % | 78,5 % | -0,9 | -1,14 % |

Chronische Erkrankungen

| | | | | |
|---------------------------|--------|--------|-----|----------|
| Tats. aufgestellte Betten | 30 | 30 | 0 | 0,00 % |
| Stat. Patienten/innen | 31 | 47 | -16 | -34,04 % |
| Belagstage | 10.300 | 10.109 | 191 | 1,89 % |
| Auslastung | 94,1 % | 92,3 % | 1,7 | 1,89 % |

Ambulanzleistungen

| | | | | |
|---------------------------------------|-----------|-----------|-----------|---------|
| Tats. amb. Betreuungsplätze | 13 | 13 | 0 | 2,89 % |
| Amb. LKF-Punkte | 8.879.673 | 7.551.277 | 1.328.396 | 17,59 % |
| Ambulante Patienten/innen | 50.831 | 48.421 | 2.410 | 4,98 % |
| Frequenzen ambulanter Patienten/innen | 105.090 | 101.126 | 3.964 | 3,92 % |

Gäital-Klinik

| | 2022 | 2021 | Veränderung | |
|--|------|------|-------------|--|
|--|------|------|-------------|--|

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

| | | | | |
|---------------------------|-----------|-----------|----------|---------|
| Tats. aufgestellte Betten | 42 | 42 | 0 | 0,00 % |
| LKF-Punkte | 8.065.956 | 8.254.452 | -188.496 | -2,28 % |
| Stat. Patienten/innen | 407 | 395 | 12 | 3,04 % |
| Belagstage | 15.952 | 15.767 | 185 | 1,17 % |
| Auslastung | 104,1 % | 102,9 % | 1,2 | 1,17 % |

Rehabilitation

| | | | | |
|---------------------------|--------|--------|--------|---------|
| Tats. aufgestellte Betten | 110 | 110 | 0 | 0,00 % |
| Stat. Patienten/innen | 904 | 967 | -63 | -6,51 % |
| Belagstage | 29.712 | 31.869 | -2.157 | -6,77 % |
| Auslastung | 74,0 % | 79,4 % | -5,4 | -6,77 % |

Ambulanzleistungen

| | | | | |
|---------------------------------------|--------|--------|--------|----------|
| Tats. amb. Behandlungsplätze | - | - | - | - |
| Amb. LKF-Punkte | 41.803 | 47.558 | -5.755 | -12,10 % |
| Ambulante Patienten/innen | 368 | 539 | -171 | -31,73 % |
| Frequenzen ambulanter Patienten/innen | 792 | 1.111 | -319 | -28,71 % |

LKH Laas

| | 2022 | 2021 | Veränderung | |
|--|------|------|-------------|--|
|--|------|------|-------------|--|

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

| | | | | |
|---------------------------|-----------|-----------|----------|---------|
| Tats. aufgestellte Betten | 66 | 66 | 0 | 0,00 % |
| LKF-Punkte | 7.661.044 | 7.905.241 | -244.197 | -3,09 % |
| Stat. Patienten/innen | 2.415 | 2.319 | 96 | 4,14 % |
| Belagstage | 17.085 | 18.096 | -1.011 | -5,59 % |
| Auslastung | 70,9 % | 75,1 % | -4,2 | -5,59 % |

Chronische Erkrankungen

| | | | | |
|---------------------------|--------|--------|-------|----------|
| Tats. aufgestellte Betten | 50 | 50 | 0 | 0,00 % |
| Stat. Patienten/innen | 49 | 59 | -11 | -17,80 % |
| Belagstage | 16.106 | 14.824 | 1.282 | 8,65 % |
| Auslastung | 88,3 % | 81,2 % | 7,0 | 8,65 % |

Ambulanzleistungen

| | | | | |
|---------------------------------------|---------|---------|--------|---------|
| Tats. amb. Behandlungsplätze | - | - | - | - |
| Amb. LKF-Punkte | 330.929 | 287.188 | 43.741 | 15,23 % |
| Ambulante Patienten/innen | 3.111 | 2.806 | 305 | 10,87 % |
| Frequenzen ambulanter Patienten/innen | 6.560 | 5.661 | 899 | 15,88 % |

PERSONALBERICHT

Die KABEG beschäftigte als größter Arbeitgeber Kärntens in der Berichtsperiode insgesamt 8.377 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stichtag 31.12.2022) bzw. 6.770 Vollzeitkräfte (VZK). Diese Zahlen verstehen sich inkl. der auszubildenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Jahr 2022 waren im Vergleich zum Vorjahr 39,5 VZK mehr (+ 0,6 %) beschäftigt. Die Steigerung betrifft den Pflege- und Sanitätshilfsdienst, das Verwaltungspersonal und die Auszubildenden. Aufgrund einer Initiative der Politik ist es ab 2022 möglich, dass die Auszubildenden in der Pflegefachassistenz bereits während der Ausbildung einen Dienstvertrag mit dem Land Kärnten eingehen können. Für diese Variante haben sich 2022 bereits mehr als 50 Auszubildende entschieden. Die Erhöhung der Stellen im Verwaltungsbereich ist begründet durch die Erfüllung

gesetzlicher Vorgaben, technische Innovationen, die Einführung bzw. Ausweitung von Projekten und Verschiebungen der Personalressourcen von Fremd- auf Eigenpersonal. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist gegenüber dem Vorjahr mit 43,9 Jahren um 0,4 gesunken. Das Durchschnittsalter am Bilanzstichtag liegt im KABEG Management mit 45,8 Jahren deutlich über dem Schnitt, während in der Gailtal-Klinik das Durchschnittsalter mit 42,4 Jahren am geringsten ist.

2022 lag der Teilzeitanteil, wie schon in den letzten Jahren, bei rund 36 %. Der mit 76,5 % sehr hohe Anteil weiblicher Mitarbeiter resultiert insbesondere aus den Pflegeberufen und dem Reinigungspersonal.

Auch die Beschäftigung von 463 begünstigten Behinderten (Personen mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit >50 %) übersteigt mit 5,5 % bei weitem die gesetzliche Mindestquote von 4 %. ▼

Personalveränderungen in den Kärntner Landeskliniken

GAILTAL-KLINIK

Prim. Dr. Christina Hohenwarter übernahm mit 1. Januar die Position der Medizinischen Direktorin in der Gailtal-Klinik. Sie folgt Prim. Dr. Manfred Freimüller, der die Pension antrat.

KLINIKUM KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Mit 1. Mai übernahm Prim. Univ. Prof. Dr. Johannes Schalamon die Leitung der Abteilung für Kinder- und Jugendchirurgie. Er folgte Prim. Priv.-Doz. Dr. Günter Fasching, der die Pension antrat.

Entwicklung der Personalstände

exkl. Praktikanten und Lehrlinge

| | Durchschnittliche Beschäftigung 2022 | Durchschnittliche Beschäftigung 2021 | Differenz 2021/2022 |
|--|---|---|------------------------|
| Klinikum Klagenfurt am Wörthersee | 3.853,3 | 3.851,5 | 1,8 |
| LKH Villach | 1.551,8 | 1.536,6 | 15,2 |
| LKH Wolfsberg | 614,2 | 621,9 | -7,7 |
| LKH Laas | 174,9 | 172,9 | 2,0 |
| Gailtal-Klinik | 251,2 | 250,6 | 0,6 |
| KABEG Management | 221,9 | 215,9 | 5,9 |
| Gesamt | 6.667,2 | 6.649,4 | 17,8 |
| Ärzte | 973,9 | 966,1 | 7,8 |
| Sonstiges akad. Personal | 80,7 | 77,7 | 3,0 |
| DGKP/Hebammen | 2.287,7 | 2.366,8 | -79,1 |
| Gehobener medizinisch-technischer Dienst | 540,8 | 537,5 | 3,4 |
| Pflegehilfsdienst | 879,1 | 835,2 | 43,9 |
| Verwaltungspersonal | 760,3 | 740,9 | 19,4 |
| Betriebspersonal | 1.010,5 | 1.002,0 | 8,5 |
| Sonstiges Personal | 134,2 | 123,3 | 10,9 |
| Gesamt | 6.667,2 | 6.649,4 | 17,8 |

Altersstruktur der Mitarbeiter am Stichtag

| | 31.12.2022 | | 31.12.2021 | |
|---------------------------|-------------|----------|-------------|----------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Anzahl der Mitarbeiter | 8.377 | 100,00 % | 8.184 | 100,00 % |
| bis 20 Jahre | 55 | 0,66 % | 15 | 0,18 % |
| über 20 bis 25 Jahre | 397 | 4,74 % | 369 | 4,51 % |
| über 25 bis 30 Jahre | 885 | 10,56 % | 839 | 10,25 % |
| über 30 bis 35 Jahre | 978 | 11,67 % | 918 | 11,22 % |
| über 35 bis 40 Jahre | 1.020 | 12,18 % | 1.005 | 12,28 % |
| über 40 bis 45 Jahre | 1.038 | 12,39 % | 1.032 | 12,61 % |
| über 45 bis 50 Jahre | 1.220 | 14,56 % | 1.232 | 15,05 % |
| über 50 bis 55 Jahre | 1.395 | 16,65 % | 1.378 | 16,84 % |
| über 55 bis 60 Jahre | 1.158 | 13,82 % | 1.190 | 14,54 % |
| über 60 Jahre | 231 | 2,76 % | 206 | 2,52 % |
| Durchschnittsalter | 43,5 | | 43,9 | |

Durchschnittsalter der Mitarbeiter

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|-----------------------------------|------------|------------|
| Klinikum Klagenfurt am Wörthersee | 43,3 | 43,7 |
| LKH Villach | 43,2 | 43,8 |
| LKH Wolfsberg | 44,9 | 44,8 |
| LKH Laas | 45,0 | 44,9 |
| Gailtal-Klinik Hermagor | 42,4 | 42,5 |
| KABEG Management | 45,8 | 46,6 |

BERICHT DER KABEG ZUM BESTÄTIGUNGS- VERMERK

Der Jahresabschluss, bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2022, die Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und der Anhang wurde von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H geprüft. Für die ordnungsgemäße Durchführung des Auftrages waren Mag. Erich Lehner, Wirtschaftsprüfer und Mag. Ursula Kummerer, Wirtschaftsprüferin, verantwortlich.

Der Abschlussprüfer ist zusammenfassend zu dem Urteil gelangt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31.12.2022 sowie der Ertragslage der KABEG für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem K-LKABG vermittelt. Die Abschlussprüfung wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Der Abschlussprüfer berichtet, dass die erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für dieses Prüfungsurteil zu dienen.

Dabei obliegt dem Vorstand der KABEG die Aufstellung des Jahresabschlusses mit einem möglichst getreuen Abbild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KABEG in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem K-LKABG, die Einrichtung von internen Kontrollen, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, die Beurteilung der Fähigkeit der KABEG zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie die Angabe von Sachverhalten im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit und die Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, es sei denn, der Vorstand beabsichtigt, entweder die KABEG zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder er hat keine realistische Alternative dazu. Dem Prüfungsausschuss obliegt die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der KABEG. Dabei obliegt es dem Abschlussprüfer, durch Prüfungshandlungen hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der das Prüfungsurteil beinhaltet. Zum Lagebericht berichtet der Abschlussprüfer, dass die Prüfung des vom Vorstand der KABEG nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften aufzustellenden Lageberichts in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt wurde und auf dieser Basis beurteilt wurde, dass der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden ist und in Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Diese Feststellung gilt insbesondere auch für den durch den Vorstand im Lagebericht erteilten Bericht zur Einhaltung des Kärntner Spekulationsverbotsgesetzes. Die KABEG sieht damit den konsequenten Weg zur erfolgreichen Geschäftsgebarung durch den Wirtschaftsprüfer bestätigt. ▼

MITGLIEDER DES KABEG-AUFSICHTSRATES JAHR 2022

Gesetzliche Mitglieder

LH Dr. Peter Kaiser

Ersatzmitglied: Dr. Johann Lintner

LHStv.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Prettner

(Aufsichtsratsvorsitzende)

Ersatzmitglied: Mag. Gerhard Stadtschreiber

LHStv.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gabriele Schaunig

Ersatzmitglied: Lukas Strießnig BA, MA

Von der Landesregierung bestellte Mitglieder

RR Michael Krall (Stv. Vorsitzender)

Ersatzmitglied:

LAbg. Mag.^a Silvia Häusl-Benz

Vzbgm.ⁱⁿ Mag.^a Gerda Sandriesser

Ersatzmitglied:

Bgm. Günther Vallant

Dr. Gernot Stickler

Ersatzmitglied:

Mag. Gerald Schalleger

Rudolf Egger

Ersatzmitglied:

Valentin A. Happe

LAbg. Harald Trettenbrein

Ersatzmitglied:

Dipl. Rev. Renate Haider

Mag.^a Marina Koschat-Koreimann

Ersatzmitglied:

Mag. Franz Hössl

Bestellte Arbeitnehmervertreter

ZBR Ronald Rabitsch

Ersatzmitglied:

BR Günther Eckrieder

BR Mario Rettl

Ersatzmitglied:

Dr. Harald Müller

BR Michael Orasch

Ersatzmitglied:

BR Waltraud Rohrer

BR Karl-Manfred Pichler

Ersatzmitglied:

BR Herta Kristler

BR Ing. Bernhard Schaller

Ersatzmitglied:

BR Mag. Thomas Lutzmayer

KABEG

Impressum

Herausgeber: Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG
KABEG Management, Kraßnigstraße 15, 9020 Klagenfurt am Wörthersee,
T +43 463 55212-0, office@kabeg.at

Firmenbuchnummer: 71434a | **UID-Nummer:** ATU 25802806 | **DVR-Nummer:** 00757209

Redaktion: KABEG Unternehmenskommunikation

Fotos: Helge Bauer, Ivan Filipovic, Gernot Gleiss, Martin Steinhöfer, KLZ/Hanschitz, Kressl, KABEG

Druck: Loibnegger Druck

Grafik: Tom Ogris, majortom.at

Wir legen großen Wert auf Gleichberechtigung. Für eine bessere Lesbarkeit verzichten wir jedoch auf genderspezifische Formulierungen. Dieser Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Klagenfurt, Juni 2023

WWW.KABEG.AT

2022

KABEG

WWW.KABEG.AT